



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

170 (14.4.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315228)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlaßung 25 Pfg. monatlich;
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 4.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 170.

Mittwoch, 14. April 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Die Revolution in Konstantinopel.

Konstantinopel, 13. April. An dem reaktio-
nären Charakter der Militärrevolte besteht kein Zweifel. Die
regierungsfeindlichen Truppen halten in einer Stärke von etwa
5000 Mann das Parlament besetzt. Alle Offiziere wur-
den von den Meuterern in den Kasernen festgehalten. Die
Truppen sind von Sergeanten befehligt. Das Komitee verfügt
nur über die Saloniker Jäger. Ständig wird ein blutiger
Zusammenstoß erwartet. Die Gerüchte, daß es schon in der
Nacht zu einem Blutbade gekommen sei, sind falsch; bisher wur-
den nur zwei Offiziere auf der Stambul-Brücke getötet. Alle
Türen sind geschlossen. Große Menschenmengen füllen unter
wachen Erregung die Straßen.

Konstantinopel, 13. April. Der Präsident
der türkischen Kammer hat gestern einen Brief an die
Botschaft gerichtet, in dem er sagt, er glaube, dem Vaterlande
einen Dienst zu erweisen, wenn er demissioniere. Ein
Deputierter, welcher einem sehr eifrigen jungtürkischen
Mitgliede der Kammer ähnlich sieht, ist heute von Soldaten er-
mordet worden. Außerordentlich große Truppenmassen
bewegen sich von und nach Stambul, einzelne ohne Offiziere und
somit kuffändische, andere mit Offizieren; die Haltung der Offi-
ziere ist jedoch ungewiß.

Paris, 13. April. Die Agence Havas meldet aus Kon-
stantinopel: Damiel Pascha ist zum Großwesir, Ruzim
Pascha zum Kriegsminister und Said Pascha zum Mi-
nister des Auswärtigen ernannt worden.

Bera, 13. April. Von unserem Privatkorre-
spondenten). Die heutigen Vorgänge haben sich folgender-
maßen abgespielt: Am Morgen zogen zwei in Serascheriat statio-
nierten Bataillone über die Straße Dwan Tolu nach der Sofien-
moschee und dem Parlamentsgebäude. An ihrer Spitze waren
nur wenige Offiziere zu sehen. Die übrigen waren in den Ka-
sernen verhaftet worden. Die aus Saloniker Jägern be-
stehende Parlamentswache wurde vom Parlament aufgehoben und
ihre Offiziere gefesselt. Ebenso wurde mit der Wache
vor der Botschaft verfahren. Bald darauf schlossen sich den me-
ternden Bataillonen große Menschenmassen an,
die an Zahl von mehr als hunderttausend noch jetzt den Hippo-
dromplatz besetzt halten. Die neue Brücke ist für den Verkehr
gesperrt. Die alte Brücke wird für das Militär freigehalten.
Truppen und Volk verlangen die Wiederherstellung des
Scheriatrechts, die Absetzung des Großwesiers
und des Kriegsministers, sowie die Befreiung des
Kammerpräsidenten Achmed Riza. Später trafen 6 bis 7000
Sapkas zu der Menschenmenge, befehligt die Wache Mohamed
Haly und erklärten dort, die Wiederherstellung des Scheriat-
rechts abzuwarten zu wollen. Die Telegraphenverbindungen inner-
halb der Stadt und der Umgegend sind von den kuffändischen
unterbrochen. Einige dem Komitee angehörige Offiziere sollen
ermordet worden sein. Gegen 1/2 11 Uhr zogen 23 Geschütze
von Bera nach Stambul. Die Haltung der Artillerie wird vorau-
sichtlich für die Bewegung von entscheidender Bedeutung sein.
Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Bewegung von dem erst
vor einigen Wochen gebildeten Komitee „Itihadi Mohammed“
(Islamitische Einheit) ausgeht. Wie es scheint, hat ein Teil der
bisher dem Komitee für Einheit und Fortschritt treuen Salo-
niker Jägern mit den Meuterern gemeinsame Sache gemacht. Die
Minister, auf der Botschaft versammelt, wollen in Ungewißheit
über die Stärke der Bewegung zunächst mit ihren Führern güt-
lich verhandeln. Als sich der Scheich ul Islam um 11 Uhr nach
dem Parlament begab, erwiesen ihm die meuternden Truppen
militärische Ehren.

Bera, 13. April. Es heißt jetzt, daß die Saloniker
Schützen mit den Meuterern gemeinsame Sache machen. Die
Lage ist sehr ernst.

London, 13. April. Wie das Meuterische Bureau aus
Konstantinopel meldet, hat das Kabinett seine Entlassung
gegeben, die vom Sultan angenommen wurde. Es heißt,
daß Damiel Pascha mit der Bildung des neuen Kabinetts
beauftragt ist.

Konstantinopel, 13. April. In diesem diploma-
tischen Kreise wird die Heberzeugung festgehalten, daß in der

gegenwärtigen Gruppierung der Großmächte keinerlei Verän-
derungen bevorstehen. In Wien werden die Meutereien auf
englischen Einfluß zurückgeführt; man glaubt, England
habe sich auf diese Weise Damiel Pascha's zu entledigen gesucht und
plane die Besetzung einiger kleiner Inseln am Eingange der
Dardanellen.

Konstantinopel, 13. April. Der Justizminister
soll ermordet, der Marineminister verwundet und
der Kriegsminister gefangen genommen sein. Die
Zahl der Getöteten wird auf 17, die der Verwundeten auf
30 angegeben. Die kuffändischen Isperren die Straßen zum
Parlamentsplatz ab, errichteten Barrikaden und trafen
Vorbereitungen, die Nacht dort zu verbringen.

Konstantinopel, 13. April. Soeben ist Marschall
Edhem Pascha, der zum Kriegsminister ernannt
wurde, unter dem Jubel der Truppen vom Nilid nach Stambul
gefahren. Es scheint, daß die Truppen vollkommen befriedigt
sind. Der erste Sekretär des Sultans verließ vor dem Par-
lamente eine Treppe, in dem es heißt, daß der Sultan die
Demission des Kabinetts angenommen habe und daß ein
neues Kabinett in der Bildung begriffen sei. Es seien Maß-
regeln zur Erhaltung der Ruhe und der Wohlfahrt des Landes
ergriffen. Das Scheriatgesetz soll künftig respektiert
werden. Die Truppen, denen Straßlosigkeit zugesichert wird,
wünschten nach ihren Kasernen und die Bevölkerung an ihre
Arbeit zurückzuführen. Zum Schluß entließ der Sultan seinen
kaiserlichen Gruß. Die Verlesung des Trabs wurde mit türki-
schen Hochrufen auf den Sultan beantwortet.

England und Japan.

Berlin, 13. April. Von der beabsichtigten Kündigung
des englisch-japanischen Biladnisses durch Japan ist in Berliner
maßgebenden Kreisen nichts bekannt. Man zweifelt an der
Richtigkeit der betreffenden Wiener Nachricht. Wie der „Koff-
zeitung“ mitgeteilt wurde, können die Gerüchte von einer Ver-
stimmung zwischen England und Japan nicht besser widerlegt
werden, als durch den Hinweis auf die im nächsten Jahre in
London stattfindende englisch-japanische Ausstellung, für die das
japanische Parlament kürzlich einstimmig den Betrag von fast
zwei Millionen Yen bewilligt hat. Die glatte Annahme dieser
Vorlage sei um so bemerkenswerter, als in Japan jetzt an allen
Ecken und Enden gepart wird und neue Kreditforderungen ge-
wöhnlich erst scharfe und langwierige Debatten hervorrufen. Man
hege in Japan die freundschaftlichsten Gefühle für England und
eine Kündigung des Vertrages könnte überhaupt erst ein Jahr vor
seinem Ablauf erfolgen.

Die Niederlande in Erwartung des Thronfolgers.

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Bureau).
Aus dem Haag wird dem Volkanzeiger gemeldet, daß das freun-
dliche Ereignis erst in etwa 5 Tagen erwartet werde. Die Königin
habe gestern in ihrem Park einen längeren Spaziergang gemacht.
Aussehen und Befinden seien vorzüglich. Im Palais der
Königinmutter seien Tag und Nacht Kurieren bereit, um die
Königin Emma bereits auf die erste Kunde hin ins Schloß zu
bringen. Zahlreiche Fremde treffen täglich ein.
Der Strafantrag gegen den Kronprinzen Georg wegen Mordes
zurückgewiesen.

M.E. Belgrad, 14. April. (Privattelegramm). Die Staats-
anwaltschaft hat den Strafantrag des in Agram lebenden Bruders
des verstorbenen kroyprinzlichen Kammerdieners Koleskovic gegen
den Kronprinzen Georg wegen Mordes zurückgewiesen. Die
Zurückweisung der Anzeige erfolgte ohne Angabe von
Gründen.

Der Einmarsch Russlands in Persien.

M.E. Petersburg, 14. April. (Privattelegramm). Vor-
getern haben 2000 russische Truppen aus Anakafen die per-
sische Grenze überschritten. Die Bahnlinie nach Tadriz ist trotz
Protestes des Schahs von Persien militärisch besetzt. In Tadriz
harren weitere 10 000 russische Truppen des Einmarsches nach
Persien.

* * *

Berlin, 14. April. (Von unserem Berliner Bureau).
Der Kronprinz trifft am 24. d. Mts. zum Besuche des
Kaisers Franz Josef in Wien ein.

London, 13. April. Wie Meuter erzählt, teilte die bri-
tische Regierung gestern formell der österreichisch-ungarischen
Regierung mit, daß sie bereit sei, der Aufhebung des Artikels 25
des Berliner Vertrages zuzustimmen.

London, 14. April. Der am Ostermontag vom Kristall-
palast aufgestiegene französische Luftkünstler Bellamy wurde
zuletzt über der Insel Scherpy gesehen. Vielleicht ist er in den
Ozean verschlagen worden.

Schiffahrtsabgaben.

Die Arbeitsausschüsse der Rhein-, Weser- und Elbe-
interessenten haben zum Gesetzentwurf betreffend die Erhebung
von Schiffahrtsabgaben eine ausführliche Kritik
herausgegeben, in welcher hauptsächlich folgende Einwen-
dungen erhoben werden:

1. Der Ausdruck „Werke, Einrichtungen oder son-
stige Anstalten“ (für deren Vermeidung Abgaben sollen er-
hoben werden dürfen), ist im Hinblick auf die Begünstigung äußerst
bedenklich, da hiernach die Kosten der ganzen Strombauverwirklichung
und alle möglichen sonstigen mit der Schiffahrt kaum noch zusam-
menhängenden Aufwendungen den Abgaben zur Last gelegt werden
können. Außerdem ist keine Gewähr dafür gegeben, daß die anderen
Interessen (Landeskultur usw.) zugute kommenden Arbeiten an
Stromen auf die Abgaben nicht zur Anrechnung gebracht werden.

2. Dem Bundesrat ist in der Bildung der Zweckverbände
eine solche Machtvollmacht übertragen, daß hierdurch die Hoheits-
rechte der einzelnen Bundesstaaten bedenklich eingeschränkt und die
Interessen kleiner Bundesstaaten gefährdet werden.

3. Der Entwurf enthält zwar einige Richtlinien für die Bil-
dung der Zweckverbände nach der formalrechtlichen Seite hin, jedoch
keinerlei Andeutungen über die nähere Organisation und
Verwaltung der Verbände, insbesondere über die Art
der Weisungsbefugnis und die Wahrung der Rechte der Minderheit
gegen Mehrheitsbeschlüsse. Der Gehalt der Zweckverbände erscheint
im vorliegenden Falle überhaupt kaum anwendbar, weil die Voraus-
setzung für die Bildung von Zweckverbänden, nämlich das gleiche
Interesse der Beteiligten und die gerechte Abwägung von Leistung
und Gegenleistung nicht vorhanden begin, nicht gesichert ist.

4. In Bezug auf die Bildung der Tarife und den Um-
fang der aus der gemeinsamen Stromklasse zu bestreitenden Aus-
wendungen liegen bisher keinerlei bestimmte Anhaltspunkte vor, aus
denen die wirtschaftliche Tragweite der Abgaben ersehen werden
könnte.

5. Die früher in Aussicht gestellte maßgebende Mitwirkung
der Interessenten reduziert sich nach dem Entwurf offenbar
auf eine begrenzende Tätigkeit, wie sie etwa den Bezirkseisenbahn-
räten zusteht, ist also absolut unzureichend.

6. Die Heranziehung der Kosten von Stromverbesserungen,
welche am 1. April 1905 noch nicht vollendet worden
sind, erscheint unbillig und läßt die Möglichkeit offen, in der Be-
rechnung sehr weit zurückzugehen, da die Stromverbesserungen sich
mehr oder weniger als zusammenhängende Arbeiten darstellen.

7. Nach Artikel IV. ist anzunehmen, daß zugegen allen bis-
herigen Voraussetzungen, die auf kanalisiertem Wasser also a. B.
auf dem Main, seitlich erhobenen besonderen Ge-
bühren auch künftig neben den neuen allgemeinen Abgaben auf-
recht erhalten bleiben sollen.

8. Die Regelung des Verhältnisses zu den Niederlanden und
Österreich, mit welchen Staaten internationale Verträge bestehen,
bleibt auch nach dem Gesetzentwurf ungelöst.

Die Kritik schließt mit folgenden Ausführungen:

Die wirtschaftliche Tragweite des vorliegenden Geset-
entwurfs ist gar nicht zu übersehen ohne gleichzeitige Kenntnis
aller auf die Bildung der Zweckverbände bezüglichen Mate-
rialien (betreffend Organisation, Verwaltung, Tarife usw.).
Diese müssen daher unbedingt zunächst vorgelegt werden,
bevor seitens der Bundesregierungen eine Entscheidung über
den Gesetzentwurf gefaßt werden darf.

Wird zuerst die Verfassung in der Weise, wie es der
Entwurf vorsieht, geändert, so müssen sich die kleineren
Staaten, ohne noch den Schutz des Artikels 78 der Verfassung
zu besitzen, den Beschlüssen der einen Zweckverband bildenden
Staaten einfach unterwerfen und begeben sich damit jedes
wirksamen Einflusses auf die Organisation des Verbandes
und die Bestimmung des Abgabewesens.

Durch alle in den vorstehenden Darlegungen hervor-
gehobenen Schwierigkeiten und Bedenken werden die Arbeits-
ausschüsse in ihrer Auffassung nur bestärkt, daß die Ein-
führung der Schiffahrtsabgaben auf natürlichen Wasser-
straßen politisch und wirtschaftlich von verhängnisvollen
Folgen begleitet sein würde. Die Arbeitsausschüsse wider-
sprechen daher der Einführung noch wie vor auf das ent-
schiedenste.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. April 1909

Bülow und Tittoni.

Ueber die Begegnung Bülows und Tittonis wird der
„Köln. Ztg.“ aus Berlin geschrieben:

Ohne durch besondere politische Gründe oder Zwecke ver-
anlaßt zu sein, ist die Begegnung zwischen dem deutschen
Reichskanzler und dem italienischen Minister Tittoni doch im
Interesse der von diesen Staatsmännern vertretenen beiden
Länder Italien und Deutschland willkommen zu heißen, weil
sie zu einem umfassenden Gedankenaustausch
über die schwebenden politischen Fragen Ge-
legenheit geboten hat. Dabei ist in allen wesentlichen Punkten
die Uebereinstimmung der Ansichten des italienischen und des
deutschen Ministers zugute getreten. Daß von der Erneuerung
des Dreibundes in den Besprechungen nicht die Rede war, hat
die „Tribuna“ bereits mitgeteilt und man befindet sich in

maßgebender Stelle. Der Dreibundvertrag läuft noch eine Reihe von Jahren, und Verhandlungen über seine Verlängerung können natürlich erst beginnen, wenn der Zeitpunkt, bis zu dem der Vertrag noch gilt, erheblich näher herangerückt ist.

Gemeindefbudget und Reichsfinanzreform.

Das Stöden der Reichsfinanzreform wird je länger je mehr und in immer weiteren Kreisen als ein schweres Hindernis des öffentlichen Lebens empfunden, da es sich namentlich jeder Neubebauung von Handel und Verkehr entgegenstellt und damit die jetzige unerquickliche Lage ins Unendliche zu verlängern droht. Damit werden natürlich die Städte und Selbstverwaltungskörperschaften aufs Empfindlichste in Mitleidenschaft gezogen, da sie gerade in ihren Einnahmen, in ihren gesamten Einrichtungen auf ein blühendes Gewerbe, auf regen Handel, auf den Verkehr ganz allein angewiesen sind.

Wie sehr das allgemein empfunden wird, kam dieser Tage im Straßburger Gemeinderat gelegentlich der Budgetberatung zutage. Die Aufstellung der Verwaltung begonnene kaum einigen Widerspruch und der Bürgermeister Dr. Schwandt hatte den Beifall der Versammlung, als er darauf hinwies, wie sehr er bestrebt gewesen sei, dies Budget genau und ehrlich aufzustellen; kein einziger Titel habe mit Recht angefochten werden können. Dabei habe er Reineinrichtungen getroffen, die erst künftigen Generationen zugute kommen könnten und das Ziel, das er sich gesteckt habe, sei auch noch nicht erreicht. Aber, fuhr er dann nachdrücklich fort, die Lage bleibe fortgesetzt schwarz für die Stadt, solange man nicht wisse, was man in Berlin will, wie sich auch die einzelnen Landesregierungen ebenso wie die Reichsregierung damit abfinden könnten und ob, wie er leider befürchten müsse, die Städte auch hier zu wenig berücksichtigt werden würden. Für deren Bedürfnisse fehle an den leitenden Stellen das Verständnis, was immerhin ein großer Fehler sei, denn das wirtschaftliche und das geistige Leben des Landes sei einmal hier in einem Brennpunkt zusammengefaßt, so daß man die Städte auf die Dauer nicht zurücksehen könne. Er hoffe, daß später auch anders mit ihnen gerechnet werde. Aber vorläufig, um einer unsicheren Lage ein Ende zu machen, müsse die Steuerreform des Reiches möglichst bald kommen. Es sei sogar der heftigste Wunsch, den die Städte haben müßten, möge sie selbst ausfallen wie sie wolle — nur müsse sie zustande kommen, da alle wirtschaftlichen Berechnungen der Kommunen und Selbstverwaltung sonst im Dunkeln ständen. Da müsse er das alte Wort wiederholen: Lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende.

Es ist charakteristisch, daß diese Worte des Bürgermeisters nicht nur keinerlei Widerspruch fanden, sondern von dem Beifall des ganzen Hauses unterstützt wurden.

Die Antwort der Revisionisten auf die kautskische Broschüre

erteilt Wilhelm Kolb im heutigen „Volkstfreund“. Sie fällt durchweg ablehnend aus. Von dem Lob, das der „Vorwärts“ der Broschüre spendet, will Kolb nichts wissen, sie enthalte nichts, was die Genossen in den letzten Jahren nicht schon zum Ueberdruß von Kautsky gehört hätten. Noch viel weniger natürlich will Kolb von der Katastrophentheorie Kautskys wissen, wie er andererseits wieder den revisionistischen Standpunkt des „Gemeinmenschens“ in die sozialistische Gesellschaft und die soziale Demokratie betont. Kolb betont den Widerspruch zwischen der heutigen Taktik der Sozialdemokratie und der Theorie des „revolutionären“ Klassenkampfes. Die Sozialdemokratie könne, dürfe und werde nicht die Konsequenzen aus der kautskischen politischen Katastrophentheorie ziehen, denn das würde nicht mehr und nicht weniger bedeuten als die völlige Preisgabe ihrer bisherigen Taktik. Andererseits aber werde die Sozialdemokratie, so lange die kautskische Theorie der Entwicklung die maßgebende sei, auch nicht zu einer Fortentwicklung ihrer bisherigen, den Verhältnissen sich anpassenden Taktik kommen. Daraus allein resultiere die politische Schwäche der Sozialdemokratie. Kolb schließt seine Betrachtung mit folgenden Ausführungen:

Wir dürfen nicht erwarten, bis die kapitalistische Klassenherrschaft zusammenbricht. Das wird noch eine Weile dauern, länger als Kautsky annimmt. Mit der „greifbaren Nähe“ unseres Sieges kann nur ein politischer Planatz rechnen. Mit der Taktik der „prinzipiellen“ Negation des heutigen Klassenkampfes kommen wir nicht nur keinen Schritt vorwärts, wir verzögern damit die Entwicklung und schädigen zugleich die Interessen des heute lebenden Proletariats. Durch diese Taktik der „prinzipiellen Verneinung“ des geschichtlich notwendigen, weil aus den Verhältnissen herausgehenden Klassenkampfes ändern wir an der Existenz desselben gar nichts. Wir können aber an ihm ändern, wenn wir die uns zur Verfügung stehende politische Macht in die Wagschale werfen. Nichts kann der heutigen Reaktion angestümmer sein, als wenn die deutsche Sozialdemokratie sich noch recht lange durch die kautskische Katastrophentheorie beeinflussen und dadurch von der politisch ungeschicktesten Arbeit in der Gegenwart „prinzipiell“ abhalten läßt. Kautskys Katastrophentheorie hat sich geradezu zu einem Verhängnis für die deutsche Sozialdemokratie ausgewachsen; sie lähmt ihre unerwähnte Kraft und bringt uns — wenn sie nicht bald in die Pampellammer mündet — nur neue Wahlniederlagen. In Dresden hat diese Theorie ihren schätzbaren Triumph erlebt, nach Dresden traten die hitzigen und greifbaren Folgen dieses „Triumphes“ hervor. Die deutsche Sozialdemokratie hat alle Ursache, dafür zu sorgen, daß sie nicht noch mehr solcher „Triumphes“ erlebt, denn solche Arven läßt auch eine Dreimillionenpartei auf die Dauer nicht aus.

Das ist eine Antwort an die Marxisten, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die Revisionisten verteidigen ihre Position sehr mannhaft. Wie werden sich diese Gegnerfrage innerhalb der Sozialdemokratie weiter entwickeln? Darf man überhaupt noch von einem bloßen Gegenlag der Taktik reden? Zunächst sind wir gebannt, was Kautsky und der „Vorwärts“ auf die bösliche Ablehnung der neuesten Verkündung des marxistischen Dogmas durch die siddende Sozialdemokratie sagen werde. Nach Nürnberg war der „Vorwärts“ im allgemeinen sehr kleinlaut und höflich.

Die Militärrevolte in Konstantinopel.

Die Ermordung des Oberbefehlshabers der Serbien, Hoffman Hedmi, hatte vor einigen Tagen in Konstantinopel eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Die Tat wurde dem jungtürkischen Komitee in die Schuhe geschoben, gegen das Hoffman Hedmi die heftigsten Angriffe gerichtet hatte; irgendein Beweis für die Beschuldigung konnte allerdings nicht erbracht werden, aber

weite Kreise nehmen sie als erwiesen an. In den Rundgebungen, die sich nun abspielten, ängerte sich der Gegenlag, der zwischen der jungtürkischen Partei und den sogenannten Liberalen entstanden war und der, abgesehen von Verlesungen, keinen inneren Grund in den völlig voneinander abweichenden Anschauungen über die Neuordnung des Staatswesens hatte. Das jungtürkische Komitee vertrat die Einheit des osmanischen Reichs, während die Liberalen einer mehr oder weniger großen Selbständigkeit der einzelnen Teile zuneigten. Dadurch fanden sie Beifall und Unterstützung nicht nur bei den Griechen und Armeniern, sondern auch bei den mohamedanischen Nationalitäten nichttürkischen Stammes, vor allem den Arabern. Im Parlament gelang es ihnen zwar nicht, die Mehrheit, die dem Komitee zur Verfügung stand, zu brechen, aber in den Zeitungen entspann sich ein milder Kampf, der vielfach sehr gebührende Formen annahm. Ein anderer Gegner, der in neuerer Zeit dem jungtürkischen Komitee erwuchs, waren die mohamedanischen alttürkischen Elemente, die von einer Verdrängung der Herrschaft des geistlichen Rechts, des Scheriat, den Untergang des osmanischen Reichs befürchteten. Man darf diese Bewegung, an deren Spitze das islamische Komitee steht, nicht unterschätzen, denn sie wendet sich an heilig gehaltene Ueberlieferungen und Anschauungen der breiten Massen der Moslim. Nach an diese Gruppe schließen sich nun all die Tausende von Leuten, deren private Interessen durch die große Umwälzung geschädigt worden sind oder geschädigt zu werden drohen. Der türkische Staat leidet an einer Ueberfülle von Beamten. Der Wunsch jedes Moslims ist es, seinen Sohn im Staatsdienst unterzubringen, und während dem Handel und Gewerbe, der Landwirtschaft und allen freien Berufen der Nachwuchs entzogen wird, hat sich ein ungeheures Beamtenproletariat gebildet, das seine von vordereinander ungenügenden und fast nie regelmäßig gezahlten Gehälter durch Ausnutzung seiner Stellung zu erhöhen trachtete. Jetzt soll ein Budget nach europäischem Muster die finanzielle Verwaltung des Staates regeln, und dazu gehören Erparnisse durch Aufhebung von Stellen und unnötigen Stellen. Damit wird die Existenz von Tausenden bedroht, die sich naturgemäß dem Sturm gegen die herrschende Partei anschließen. Man hat schon von großen Versammlungen gehört, in denen sich z. B. Marincoffiere zusammenfanden, die gegen die bevorstehende Entlassung Einspruch erhoben. Ein junger Verfassungskampf wie die jetzige Türkei muß durch solche Krisen hindurch. Was das Ende sein wird, weiß man zur Stunde noch nicht. Vorläufig scheint es so, daß die Reaktion heftig geblieben. Wie aus der an anderer Stelle wiedergegebenen Londoner Meldung ersichtlich, ist es den Revolutionären der Reaktion gelungen, den Sultan zur Entlassung des Kabinetts zu zwingen. Das bedeutet eine Niederlage der Jungtürken. Kamil Pascha ist wieder auf den Schild gehoben und wir werden sehen, ob er die Geschäfte der Reaktionären auf führen und wie lange er sie führen wird. Die Jungtürken werden jedenfalls schärfst ohne Schiedsrichter erproben und so geht die Türkei vielleicht blutigen inneren Kämpfen entgegen, die ihre Völkervereinigung auch in die internationale Politik bringen können.

Deutsches Reich.

— Zur Reichsfinanzreform. Der Notablenaufruf an den Deutschen Reichstag auf beschleunigte Fertigstellung der Reichsfinanzreform mit Einschluß der Nachsteuer liegt auch auf dem Bureau der Handelskammer auf und hat bereits zahlreiche Unterschriften gefunden. — In gleichem Sinne wie die Handelskammer für den Kreis Mannheim haben sich, abgesehen von mehreren industriellen und kaufmännischen Vereinen für Ablehnung der Reichsfinanzreform - Kompromisse und Einführung der Nachlag- oder Ausbau der Erbschaftsteuer neuerdings ausgesprochen die Handelskammern Frankfurt, Leipzig, Wöfen, Sonnenberg, Wm. Karlsruhe, Rannsburg. Die Handelskammer Leipzig hat beschloffen, die lächlichen Handelskammern anzusprechen, sich im Sinne der Stellungnahme der Mannheimer Handelskammer anzusprechen.

Badische Politik.

□ Schwellingen, 13. April. Bei der heutigen Wahl zum Bürgerausschuß siegte in der 3. Klasse (Niederbestenerte) mit wenigen Stimmen die Liste der Sozialdemokraten. Nur einer der Kandidaten aus der bürgerlichen Liste wurde zur 3. Klasse mitgewählt.
o. Königsbach (Amt Durlach), 13. April. Hier wurde ein demokratischer Verein gegründet, der bereits über 30 Mitglieder zählt.
o. Karlsruhe, 13. April. Der erweiterte Parteiausschuß der konservativen Partei Badens, welcher etwa 300 Mitglieder zählt, hält am kommenden Donnerstag in Karlsruhe seine diesjährige Tagung ab.
o. Wehr i. W., 13. April. Oftern fand dahier der Vertretertag der evangelischen Arbeitervereine Badens statt. Der Gesamtverband Deutschlands besteht aus 57 Vereinen mit nahezu 100 000 Mitgliedern. Dem badischen Landesverbande gehören 30 Vereine mit etwa 3000 Mitgliedern an. Der württembergische Sekretär, Herr Köhler, hielt einen Vortrag über die Arbeiterkammern. Die Verhandlungen wurden geleitet vom Verbandsvorsitzenden Privatier Bauer-Treiberg.

Die Sitzung des Engeren Ausschusses der natl. Partei.

o. Karlsruhe, 13. April. In der heutigen Sitzung des Engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei wurde einstimmig beschlossen, einen Abkommen mit den linksliberalen für mehrere Wahlkreise auf der in Vorbereitung befindlichen Grundlagel beizutreten. Die betreffenden Bezirke sind noch nicht bestimmt.

o. Karlsruhe, 13. April. Der Engere Ausschuss der nationalliberalen Partei Badens, die Vorsitzende der nationalliberalen Partei für die kommenden Wahlen haben in ihrer heutigen Sitzung folgende Erklärung zur Reichsfinanzreform beschlossen: „Die Ordnung des Haushalts im Reich und in den Einzelstaaten kann nur aufrecht erhalten werden, wenn durch eine Finanzreform dem Reiche daneben die zur Bestreitung der notwendigen Ausgaben erforderlichen Mittel zugeführt und die Einzelstaaten vor fruchtlosem Verlangen nach Aufwendungen des Reiches bewahrt und im Fortschritt derjenigen Steuerquellen erhalten werden, aus welchen sie bisher wesentliche Teile ihrer Einnahmen bezogen haben. Diese Reform ist auch erforderlich, um das Ansehen und die Macht des Reiches nach außen hin zu erhalten und den Bemühungen der Diplomatie den unerwünschten Nachdruck zu geben. Sie ist heute nicht minder notwendig, um der inneren Politik die ruhige und stetige Fortentwicklung zu ermöglichen. Das

Erwerbleben in all seinen Zweigen leidet unter der gegenwärtigen Unklarheit und Unsicherheit. Aus diesen Gründen ist eine unabweisliche Lösung des Reformwerks die nächste und dringende Aufgabe des Reichstages. Die Vorlage der verbündeten Regierungen erscheint uns insofern annehmbar, als sie bei Verteilung der neuen Auflagen auf die allgemeinen Gemeinwohl und den Weg den richtigen Maßstab gefunden hat und in letzterer Beziehung nach Möglichkeit die Steuerquellen der Einzelstaaten schon. So erbliden wir insbesondere in der Nachsteuer oder im Ausbau der Erbschaftsteuer den zweckmäßigsten Weg, um überhaupt der Gerechtigkeit, als den berechtigten sozialen Anforderungen zu entsprechen. Wir begrüßen es, daß die nationalliberale Fraktion des Reichstages in ihrer überwältigenden Mehrheit bereit ist, in diesem Sinne an dem Reformwerk mitzuarbeiten und wir würden es bedauern, wenn es nicht gelänge, dafür die Fraktion einmütig und geschlossen einzusetzen zu können.“

Bayerische und Pfälzische Politik.

Krach in der Münchener Zentrumsparlei.

L. C. Die Ironie des Schicksals will es, daß die bayerische Zentrumsparlei, die gestützt auf ihre ländlichen Mandate, deren Zahl, wie man weiß durch eine allzu gefällige Wohlreisgeometrie um 50 Prozent ihres Sollbestandes künstlich gesteigert wurde, im ganzen Königreiche nach Willkür schaltet und waltet, just in der Stadt, in der dieses schwarze Parlament seine Gewaltherrschafft aufgepfropft hat, vor der die bayerischen Ministerien zittern zu zittern und zu sagen pflegen, völlig auf den Hund gekommen ist. Seit Jahren schwindet ihr Kabalg von Wahl zu Wahl dahin wie die Butter an der Sonne. Alle Vierteljahre stellt sich eine großmächtige „Reorganisation“ der Partei als notwendig heraus, bei der immer zweifelhaftere Vorarbeiten auf der Mühsal erscheinen, um bei der nächsten „Reorganisation“ alsbald wieder spurlos in der Versenkung zu verschwinden. Dieses lustige Kosperispiel ist dieser Tage wiederum in vermehrter und verbesserter Auflage in Szene gesetzt worden. Dem Kosper spielte diesmal Gen.-Dev. Abel, der bei der letzten Gemeinbewahl neu angegangene Stern am Münchener Zentrumsbühnen, auf dessen organisatorisches Genie die misgerungte Jungmannschaft des Münchener Zentrums die vorweggenannten Hoffnungen gesetzt hatte. Eine Reformrevolution im Rathauszentrum hat ihm schließlich das „Genad“ gebrochen und in wenig pietätvollen Worten bekräftigt die Münchener Zentrumsparlei partiell den politischen Tod des armen Sünders, der durch schmählichen Prinzipienverrat sein Schicksal selbst verschuldet habe. Das wehleidige Wimmern des Armenünderglockens wird insofern die Herren Oetzer und Konforten nicht darüber hinwegtäuschen können, daß die Krachen des Zentrumsbühnen viel tiefer liegen, nämlich in der ausgesprochenen Münchener Städtefeindschaft der ultramontanen Kommermehrheit, wie sie bei jeder Gelegenheit und auch jüngst erst wieder bei Beratung der Steuerreform so groß zu Tage getreten ist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. April 1900.

* In den Rheinhaut verlegt wurde Bezirksarzt, Geheimrat Medizinalrat Dr. Franz Joseph Winter in Freiburg auf Ansuchen wegen leiblicher Gesundheit unter Vertretung des Kreisarztes 1. Klasse mit Erlaubnis des Landes von Jahrgang 1866.

* Fahrplänenwärter. Auf dem Bureau der Handelskammer, des Verkehrsvereins und der Handelskammer liegen die endgültigen Fahrplänenwärter zum Sommerfahrplan der Eisenbahnverwaltung Mainz und der Groß. Bah. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen auf, außerdem auf der Handelskammer der endgültige Entwurf der Eisenbahnverwaltung Frankfurt a. M.

* Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen im 2. Quartal 1900. Mittwoch, 14. April 1900, vormittags 9 Uhr: Hermann Albert Vielmeich von Wiesbaden-Dreiden, wegen Todschlagsversuch (Vorl. Landgerichtsdirektor Richter), Donnerstag, 15. April, vorm. 9 Uhr: Michael Häubler von Grohrndersfeld, wegen Brandstiftung (Vorl. Landgerichtsdirektor Reiff), Freitag, 16. April, vorm. 9 Uhr: Richard Korber von Brensbach, wegen Unterschlagung im Amie (Vorl. Landgerichtsdirektor Richter), Samstag, 17. April, vorm. 9 Uhr: Heinrich Reinmuth von Richardshausen, wegen Weineids, nachm. 4 Uhr: Aug. Müller von Queidersbach, wegen Mordversuch (Vorl. in beiden Fällen Landgerichtsdirektor Reiff), Sonntag, 19. April, vorm. 9 Uhr: Aug. Karisch von Weisenheim, wegen Verleumdung (Vorl. Landgerichtsdirektor Richter), Dienstag, 20. April, vorm. 9 Uhr: Maria Grunewald von Rodolin, wegen Weineids (Vorl. Landgerichtsdirektor Reiff), Mittwoch, 21. April, vorm. 9 Uhr: Arthur Schuecker von Karlsruhe, wegen Bankrott (Vorl. Landgerichtsdirektor Reiff).

* Bibliographie der Technik. Die Handelskammer hat die Mitgliedschaft des Internationalen Instituts für technische Bibliographie erworben. Die Monatschrift des genannten Instituts „Technische Kunst“ geht infolgedessen regelmäßig der Handelskammer zu und kann von Interessenten eingesehen werden. Die Monatschrift enthält als neue Folge des früher im Kaiserlichen Patentamt bearbeiteten Repertoriars der technischen Journalistik eine nach alphabetisch angeordneten Stichwörtern gruppierte Bibliographie der Technik, welche die gesamte Bad- und Großschiffahrt und die meisten Zeitschriften des deutschen, englischen, französischen, italienischen, spanischen und holländischen Sprachbereichs umfaßt. Ferner ist mit der Zeitschrift eine Besprechungsliste verbunden. (Mitgeteilt von der Handelskammer).

* Handelskammerkündliche. Wie bereits in der Zeitschrift mitgeteilt worden ist, hat die Handelskammer unter dem 19. Februar 1900 im Auftrage an eine kurz vorher vom Handelsvertragsbureau an den Reichstag gerichteten Petition diesen ersucht, den Anträgen der Subkommission, den für die Handelskammerausgaben ausgesetzten Betrag um 100 000 M. zu kürzen, die Genehmigung zu erteilen. Wie der Direktor beim Reichstag der Handelskammer nunmehr mitteilt, hat die Reichstag bei der Beratung des Reichshaushalts-Gesetzes für das Rechnungsjahr 1900 beschlossen, die Petitionen, betr. Aufhebung des Beschlusses der Subkommission zu Kap. 6 Tit. 3 und 4 der fortwährenden Ausgaben (Einkaufsbindungen bei den Kaufleuten) durch die zu diesen Zwecken gefassten Beschlüsse für erledigt zu erklären. Der Antrag der Subkommission wurde abgelehnt. Die Titel wurden somit in der Fassung des Etatsentwurfs angenommen. (Mitteilung der Handelskammer Mannheim).

* Reichsversicherungsordnung. Die beiden erstgenannten amtliche Aufgabe des Entwurfs einer Reichsversicherungsordnung nach der Begründung kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden. Die Interessenten werden aufgefordert, Wünsche zur Regelung der Arbeitsversicherung der Handelskammer mitzuteilen.

* Coblenz in der Pfalz. Die warmen Sonnenluge der Osterwoche haben endlich die Knospen und Blüten der Obstbäume in den

Freunde immer Gegend aus Licht gelockt. Pfirsich-, Aprikosen- und Mandelbäume haben seit einigen Tagen in üppigem Blüthenstande und auch Kirschen- und Birnbäume umgeben sich allmählich mit blendendem Blütenweiß. In acht Tagen dürfte die Airlchen-Blüte in ihrer vollen Pracht entfaltete sein.

„Eternhaus und sexuelle Erziehung“ war das Thema, das die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ihrem kürzlich stattgefundenen Diskussionsabend zugrunde gelegt hatte. Eine über Erwartung große Zuhörerschaft füllte den großen Saal der Loge „Carl zur Eintracht“. Der stellvertretende Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Medizinalrat Dr. Jiz, betonte in seinem einleitenden Referat, daß die Ortsgruppe, im Gegensatz zu ihrer bisherigen Gewohnheit, nur Vorträge der Offenheit zu bieten, nun auch Gelegenheiten geben wolle zu einer weitergehenden Aussprache über das gelöste Thema, um so mehr zu praktischen Resultaten zu kommen. Er erwähnte nochmals kurz die Ziele der Gesellschaft und gab ein anschauliches Bild von den Gefahren der Geschlechtskrankheiten und der Notwendigkeit ihrer Bekämpfung durch die mannigfaltigen uns zu Gebote stehenden Mittel. Eines, die sexuelle Erziehung durch das Elternhaus, besprach sodann im Hauptreferat des Abends Frau D. Fürtz aus Frankfurt a. M. In passender, formvollendeter Weise erörterte die in hiesiger Stadt ja schon lange hochgeschätzte Referentin die hauptsächlichsten Punkte ihres Themas. Ausgehend von den Erörterungen über die Sexualpädagogik auf dem diesjährigen hiesigen Kongreß der G. G. B. G. betonte sie die enorme Wichtigkeit der Aufgabe, die dem Elternhaus von früher Kindheit an zufalle. Nicht „aufzuklären“ habe man, sondern zu belehren, zu erziehen. Die sexuelle Erziehung soll nicht besonders für sich sein, sondern sich organisch (als Teil der allgemeinen Erziehung) einordnen. Sie soll dabei nicht ausschließlich werden, keinen allgütigen Raum einnehmen. Man lasse die Kinder erst fragen, um ihnen dann Wahrheit im Gewande der Schönheit zu geben. Auch die letzte Frage muß beantwortet werden, je nach der Individualität durch Analogien aus dem Tierreich, Pflanzenreich. In all dem Bedarf eines Vertrauensverhältnisses zwischen Eltern und Kind. Die allgemeine Erziehung arbeite mit bei der sexuellen Erziehung. Willenskultur bereite vor zur Selbstzucht auch auf sexuellem Wege. Sexuelle Lirarien sind nicht als Fehler zu beurteilen, sondern zu behandeln als Anomalien. Weg mit dem gesellschaftlich öden Erben der Kinder, vor allem weg mit dem Alkohol bis ins reife Alter. An deren Stelle ist Jugendlust und deren freie Betätigung zu setzen. Der Segen der Jugendzeit wird sich auch im spätem Leben erweisen. Durch zahlreiche Beispiele aus der Praxis erhobte die Referentin den Wert ihrer Ausführungen, deren reicher Inhalt nur andeutungsweise wiedergegeben werden kann. In der sich anschließenden lebhaften Diskussion zeigte Herr Stadtschulrat Dr. Stephan, wie man eine besondere, poetische Ausgestaltung der Geburtstagsfeier schon sehr frühe in den Dienst der Aufklärungsarbeit stellen könne. Herr Medizinalrat Dr. Lindmann glaubt, daß für die breiten Massen des Volkes die Hauptfrage durch die Belebung in der Schule, nicht im Elternhaus zu leisten sei, während die Herren Dr. Kater und Dr. Koch die Grundfrage im Hause gelegt wissen wollen. Dr. Lion weist darauf hin, wie die Ortsgruppe praktisch bemüht ist, durch ihre belehrenden Vorträge vor den Mitbürgern der Willenskräfte und setzt auch der Gewerkschule und Handwerkerbildungsschule über die Schule in die Familien einzudringen. Frau Fürtz erkennt natürlich die Arbeit der Schule und die Notwendigkeit einer solchen hoch an, hat aber mit Rücksicht auf das Thema nur die Aufgabe des Elternhauses beleuchtet. Auf einen gänzlich abweichenden Standpunkt stellt sich Herr Dr. Wiedenhausen, während Frau Fürtz und Frau Bürgel wertvolle praktische Winke für die sexuelle Erziehung im Elternhaus geben. Eine weitere Diskussionsrede verlangt bessere Ausbildung des Lehrpersonals für diese Aufgabe und Schaffung von Lehrplänen für die Schulen. Nach dem Schlußwort der Referentin konnte der Vorsitzende mit Dank für die lebhafteste Beteiligung an der Diskussion die überaus wohlgegangene, zu weiteren gleichen Veranstaltungen ermutigende Veranstaltung schließen.

„Jubiläum-Ausstellung des Mannheimer Altertumsvereins.“ Der Katalog der Ausstellung von Werken der Kleinporträtkunst, welche Anfang Mai im Trabantenlokal des Großh. Schlosses eröffnet wird, umfaßt gegen 1100 Nummern aus Familienbesitz und Privatansammlungen. Eine besondere und hochinteressante Verleiderung hat die Ausstellung dadurch erfahren, daß der Großherzog über vierzig kostbare Gegenstände (meist Porträts aus dem badiischen Fürstentum) aus seinem Privatbesitz zur Verfügung gestellt hat. Auch von dem Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar in Heidelberg ist eine Anzahl wertvoller Gegenstände dargelassen worden. Ferner verleiht die Ausstellung Herrn Grafen von Oberndorff in Redarhausen eine große Anzahl interessanter Porträts seiner mit der Geschichte Mannheims so eng verknüpften Familie.

Vortrag. Am Sonntag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr, findet im Volkshaus „zum Schwanen“ in Redarau vom Gewerbeverein Redarau ein Vortrag des Gewerbeschulvorstandes Feuerstein aus Weinheim über „Die heimatische Bauweise“ statt. Der Besuch des Vortrages steht jedermann frei. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachr. Die Intendantz teilt mit: In der morgigen Donnerstag hatfindenden ersten Aufführung der amüsanten französischen Komödie „Der König“ spielt Alexander Kertel die Verwandlungsrolle des Reichthum Blond. Die weiteren Hauptrollen werden dargestellt von den Herren Gey, Dech, Müller, Gohde, Trautshold, Neumann-Godts und den Damen Blankensfeld, Garlsen, Edelmann. Die Regie führt der Intendant. — Für Samstag wird im Hoftheater eine Neuinszenierung von Johann Strauß' Operette „Der Aigenbaron“ vorbereitet. Die Titellole singt Adoll Lehmann, die Soubrette Elie Tuschka.

Im neuen Operetten-Theater findet heute Abend die erste Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Operette „Der Operndahl“ von Richard Deubner statt. — Morgen Abend 8 Uhr geben die einziehenden Operetten „Vera Mesetta“ und „Die sieben Geisellen“ mit Herrn Fritz Werner in Szene.

Eine der ältesten höchsten Stulpturenarbeiten wurde bei dem Abbruch des Schiffs der Kirche zu Collin in (Katholischhauptmannschaft Brinna) in einem Grabdenkmal aus Kordischer Porphy aufgefunden. Es handelt sich wie der Cicero den Verichten der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreich Sachsen erinnumt, um eine 100 Zentimeter hohe und 65 Zentimeter breite Platte, auf der im Relief ein gepanzerter Ritter dargestellt ist. Oben und unten auf der Platte befinden sich nach Art der Dolchschmiedkunst ausgeführte Rundhöcker, während in der Mitte zwischen diesen zwei Stein der Gesichtsteil steht, der in der erhobenen Linien ein schweres Kreuz hält. Der Kopf des Mannes ist roh gelehert, den Leib bedeckt völlig ein dreieckiger Schild und ein langes breites Schwert; man erkennt das Panzerhemd und die aufscheinend umwickelten Unterarmel mit schweren Schuhen. Sowohl die Art der künstlerischen Behandlung wie auch der Verfassung beweisen das Bildwerk in eine sehr frühe Zeit, in das beginnende große, wenn nicht bereits in das Ende des 11. Jahrhunderts. Der Stein ist, nachdem er gereinigt und imstandgesetzt wurde, in einem Keller der Colliner Kirche eingemauert worden.

Die neue Villenkolonie „Schönenhaus“ bei Heidenheim. Der im Heutigen ges gestrigen Mittagsblattes veröffentlichte Schluß des Artikels über die geplante neue Villenkolonie „Schönenhaus“ bei Heidenheim hat verheerlich eine solche Ueberschrift erhalten, die nur in einem Teil der Auflage richtig gestellt werden konnte. Der Schlußbericht über die Klein-Gedächtnis-Ausstellung hat noch zu erscheinen.

Walderschulungshätte. Die von der Dreifrankenkasse Mannheim I im Kaiserthaler Wald errichtete Walderschulungshätte wird im Laufe dieser Woche wieder eröffnet. Durch Aufstellung von 16 Bänken ist dieselbe auch zum hationären Kautenthalte eingerichtet. Um dem erhöhten Bededürfnisse zu genügen, hat der Vorstand der Kasse neben dem bereits vorhanden gewesenen 2 Wannendübern noch ein Brausebad mit 3 Brausen errichtet. Im verflohenen Jahre wurden in der Erholungshätte insgesamt 154 Personen, darunter 44 hationär, versorgt. Die erzielten Kurserfolge waren durchweg als gut zu bezeichnen. Bei fast allen Patienten war eine Gewichtszunahme zu konstatieren, jedoch bei den meisten Fällen als arbeitsfähig die Erholungshätte verlassen konnten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 23 Tage. Trotz der gütigen Erfolge entsprach die Ueberweisung von Konvaaleszenten in die Erholungshätte immer noch nicht den geglieten Erwartungen, denn es sind haterlich noch eine große Anzahl von Personen in einer so indultierten Stadt wie Mannheim vorhanden, denen die Wohltaten einer kräftigen angemessenen Rast und der Aufenthalt in reiner Waldluft zugute kommen könnte. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Erholungshätte unter Aufsicht eines Arztes steht und von zwei Schwestern des Roten Kreuzes verwaltet wird. Für Unterhaltung der Pflanzungen in durch Spiele, sowie durch ein kleine Bibliothek und das Aufführen sämtlicher hiesiger Tageszeitungen reichlich Sorge getragen.

Waldbrände. Meldungen über größere und kleinere Waldbrände laufen immer noch en masse von Naß und Fern ein. Am bedeutendsten war in der Umgegend ein Brand, der am 1. Osterfeiertag in der Nähe von Lampertheim entstand und sich auf etwa 20-25 Morgen ausdehnte. Der Schaden wird auf etwa 2000 M. geschätzt. Samstag nachmittag brannte es im Gemeinewald von Dossenheim. 2 Hektar Laubholzbestand wurden vernichtet. Der Schaden wird auf 500 Mark geschätzt. Eine Anzahl Arbeiter des staatlichen Vorkorwerkes löschten das Feuer. Bei Falkenstein im Hüllental wurden dieser Tage etwa 6 Hektar Kulturen vernichtet. Auch in der Pfalz hat es in den letzten Tagen an verschiedenen Stellen wieder gebrannt. So brach am Donnerstag im Gemeinewald von Hambach Feuer aus. Der Brand wurde von dem Schriftführer des Pflanzvereins, Graf-Ludwigs-Salzen, vom Kolmit aus bemerkt. Das Feuer wurde zunächst von der Ortsgruppe Dürkheim des Pflanzvereins bekämpft. Torsritten benachrichtigten insinischen telephonisch von der Königsmühle aus die Gemeinde Hambach, die die Feuerwehr alarmierte. Auf Gemarlung Diefesfeld wurden etwa 20 auf Gemarlung Hambach etwa 10 Morgen beschädigt. Während es aber bei Diefesfeld sich um Hochwald handelt, aus dem nur das Strenwerk ausbrannte, während der Hochwald nicht sehr beschädigt ist, erleidet Hambach großen Schaden, indem der betroffene Bestand aus Hühnigen schönen Nichten und Tannen besteht, die ganz zu Grunde gegangen sind. Bei St. Ingbert werden am Samstag nachmittag im Armerischen Walde drei Hektar bis fünfjähriger Nichtenkulturen und Hühniger Buchen im Werte von über 1000 Mark vernichtet. Die eingetretene regnerische Witterung hat glücklicherweise den Bränden ein Ziel gesetzt.

Polizeibericht.

vom 14. April.

Unfälle. Beim Ueberfahren der Schwelingerstraße wurde gestern nachmittag 2 1/2 Uhr die 5 Jahre alte Tochter eines in der Rheinhäuserstraße No. 54 wohnenden Schuhmachers von einem Straßenbahnwagen der Linie 7 erfasst, zu Boden geworfen und am Kopf und an der linken Hand erheblich verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen auf dem Wagen mitfahrenden Arzt aus Karlsruhe wurde das Kind nach der eiterlichen Wohnung gebracht.

Von einem noch unbekanntem Radfahrer wurde gestern mittag 12 Uhr ein 11 Jahre alter Knabe auf der Sedanheimerstraße umgefahren und am Kopfe verletzt.

Im Hause Eisenstraße No. 15 fiel am 12. ds. Mts. nachmittags ein 2 Jahre alter Knabe in einem unbewachten Augenblick von einem Stuhl herunter auf den Zimmerboden und brach den rechten Oberarm. Das Kind wurde im Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht.

Brandausbruch. Auf noch unaufgeklärte Ursache entstand in der Nacht vom 12./13. d. Mts. im Dachstode des Hauses Lutherstraße No. 11 Feuer, welches von den Hausbewohnern gegen 4 1/2 Uhr früh bemerkt wurde und noch rechtzeitig im Entstehen gelockt werden konnte. Der Brandschaden beläuft sich auf etwa 24 Mark.

Verdächtigter Dieb. In der Schwelingerstadt wurde ein lediger Tagelöhner am 30. Januar vormittags im Besitz eines 2 Meter langen Weirobes (Zuleitungsrohr zu

einem Kofetspülapparat) angetroffen, über dessen rechtmäßigen Erwerb er sich bis jetzt nicht auszuweisen vermochte. Der rechtmäßige Eigentümer wird ersucht, das Rohr bei der Kriminalpolizei (Schloß) in Empfang zu nehmen.

Funduntererschlagung. In der Wirtschaft zum Merkur, Mittelstraße No. 22, wurde am 21. März ein rotes, glanzledernes Portemonnaie mit 180 Mark Inhalt (bestehend aus acht 20-Markstücken, einem 10-Markstück und zehn Mark Silbergeld) verloren und seither auf dem Fundbureau des Gr. Bezirksamts nicht abgeliefert.

Entwendet wurden am 12. d. Mts. nachmittags im Hause Waldhofstraße No. 58 mittelst Einbruchs: 3 große neue Mourethämmer ohne Stiel, neue Gipsbämmer mit Stiel, alle „G. Mlog“ gezeichnet; 3 Tauben, 4 Eiermaße, 1 Taschenmesser mit braunem Geiß und 2 Mingen, ferner ein Päckchen Schnupftabak.

Aus dem Großherzogtum.

Heddesheim, 13. April. Der am zweiten Osterfeiertag eingetretene Regen hat Feld und Nur erschützt. Der Boden war bei dem anhaltenden Ost- und Nordwinde ziemlich ausgetrocknet. Die Frühjahrsfaat kann sich jetzt unso besser entwickeln, sofern es nicht nochmal kalte Nächte abfällt. Die Landleute sind zur Zeit mit dem Ausstreuen der Karloffeln beschäftigt. Aprikosen und anderes Früchlein steht teilweise in Blüte. Auch die Birnbäume sind in den letzten Tagen etwas vorgerückt. Nach den Witterungsprognosen zu schließen dürfte Hoffnung auf guten Ertrag bestehen.

Weinheim, 13. April. Mit Rücksicht auf den in diesem Jahre zu erwartenden lebhaften Besuch der „Wachenburg“ des „Weinheimer Seniores-Konvents“ dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß in den nächsten Tagen ein vollständiger Reservationsbetrieb auf der Burg eingerichtet wird.

Weinheim, 13. April. Im Alter von über 100 Jahren starb gestern die älteste hiesige Einwohnerin, Frau Karoline Ginge. Die Verstorbenen hatte bis in die letzte Zeit ihres hohen Alters hinein ihre geistige Frische völlig bewahrt.

Wedesheim, 13. April. Bei dem heute früh zwischen 3 und 4 Uhr niedergegangenen Gewitter hat der Wind in das dem Joh. Gg. Heid gehörige, von Christian Schmitt bewohnte Wohnhaus eingeschlagen und gezündet. Das Feuer konnte dank dem raschen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden. Die arme Familie ist, da sie ihre kleine Habe nicht versichert hat, durch den Brand in große Not versetzt worden.

Eutingen, 13. April. Samstag nachmittag spielte der 8 Jahre alte Volksschüler Karl Peterer, Sohn eines hiesigen Wohnarbeiters, am Mühlfließ. Dabei glitt er aus und fiel ins Wasser. Dadurch, daß er in einen Strudel geriet, konnte er sich nicht mehr herausarbeiten und ertrank, ehe ihm Rettung gebracht werden konnte.

Karlsruhe, 13. April. Am 11. ds. Mts. vormittags wurde in einer zurzeit leerstehenden Wohnung in der Augartenstraße ein lediger 51jähriger Bäcker aus Weil (Amt Schönbusch) tot aufgefunden; der Tod war infolge eines Blutsturzes eingetreten. — Ein bei einem Fuhrunternehmer in der Kriegstraße beschäftigter Fuhrknecht erhielt am 10. ds. Mts., als er seine Pferde im städtischen Magazin in der Kriegstraße ausspannen wollte, von einem der Pferde, das ausschlug, einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß der Mann eine Gehirnerschütterung und einen schweren Schädelbruch erlitt.

V. Baden-Baden, 13. April. Herr Johann Schulmeister, der langjährige Hausmeister des Internationalen Clubs, ist heute im Alter von 71 Jahren gestorben. Schulmeister stand in den Diensten des Clubs seit dessen Gründung (1873). Er war ein äußerst zuverlässiger, braver und wegen seines Benehmens und seines hiederen Charakters in den Mitgliebertreibern sehr beliebter Mann. Während seiner nahezu 35jährigen Dienstzeit war er von morgens früh bis abends spät auf dem Posten. Seine Verdienste wurden auch seitens des Großherzogs anerkannt, welcher ihn anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens der Pfesheimer Rennen im vergangenen Jahre durch Verleihung der großen silbernen Verdienstmedaille auszeichnete. Nach Schluß des langjährigen Weines ließen seine Kräfte plötzlich nach, so daß sich die Clubleitung in dankbarer Anerkennung seiner langjährigen aufopfernden, treuen Dienstleistungen herausließ, ihn zur Ueberberstaltung seiner Gesundheit bis auf Weiteres zu bewilligen. Nun ist er nicht mehr, der gute alte Schuler, die so vielen Leuten bekannte typische Gestalt unter dem Loreingang des Clubgebäudes.

Pforzheim, 13. April. Am Donnerstag Abend starb hier Kanoldirektor Max Groh nach langer und schwerer Krankheit. Der Nummer über seine Beerdigung hat dem hiesigen witzigen und gesunden Wanne, der in den besten Jahren stand, einen frühen Tod bereitet.

Pforzheim, 13. April. Gleich wie bei den Ausgerichten Karlsruhe und Mannheim ist auch für das hiesige Amtsgericht eine Abteilung für Strafsachen gegen Außerordliche er-

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Fabeln.

Wodurch es noch Beethoven verdient hat, daß man seinen Fabeln an unserem Theater so wertschätzend behandelt? Der Verfasser hat nur die eine Oper geschaffen, und nicht einmal die hält man in Ehren. Sie erschien gefolgt als dritte Oper nach vorangegangenen Zauberhäuser und nach Hoffmanns Erzählungen. Was dabei herauskommen konnte, war unübersehbar vorauszuversagen. Ebe man Fabeln in dieser Weise behandelt und zur „Sociologie“ in des Wortes vorwegener Bedeutung herabzinken läßt, sollte man lieber überhaupt auf ihn verzichten. Es ist in gar keiner Weise einzusehen, wozum man auf die Aufführungen Wagner's und die Werke unserer Reiner alle Sorgfalt verwendet und dann Werke wie den Fabeln so herabzinkt, wie das gestern wieder geschah. Wie ein wirklich hochentwickelter Fabeln sich anhört, konnte man an der eingeleiteten Leonorenwertung hören. Aber die hier für die Akademiekonzerte subvertiert nicht für das Theater. Hier geschah für die Oper schon lange nichts Ernsthafes mehr. Eine Reuehaltung von Grund aus ist nicht nur Ehrenpflicht gegen den Meister und sein erhöhtes Werk, es ist eine Forderung im Namen der Kunst. Und auf die hält man doch hoffentlich noch etwas an einem Hoftheater.

Das einzige, was als Entschuldigung für die gestrige Aufführung gelten konnte, war das Engagementsspiel des Fel. Stefanie P. z. z. z. vom Stadttheater in Krefeld. Aber es ist sehr die Frage, ob dies Gipspiel, zumal in dieser Rolle, nötig war. Es ist ein „saures Amt“ für die Kritik, wenn sie sich kommenden Göttern gegenüber immer wieder ablehnend verhalten muß, und einen guten Teil dieser logen. Wertschätzung konnte man ihr bisher wohl ersparen. Fel. P. z. z. z. hat viele Eigenschaften zur Künstlerin. Sie ist vor allem musikalisch, wie Darstellung und Behandlung des Gesangs parts zeigen, ethisch fest und sicher in den Ensemble. Zudem ist sie eine Darstellerin, die die dramatischen Vorgänge innerlich mit lebt und charakteristisch gestaltet. Beim Fabeln ist das kein kleiner Vorzug. Auch die im allgemeinen dunkel gefärbte Stimme enthält nicht einen gewissen Reiz. Leider ist der aber im Anfang zu bei

* * *

richtet worden. Zum Vorsitzenden des Jugendgerichtshofes wurde Amtsrichter Weder bestimmt.

Wannheim, 13. April. Der 69 Jahre alte Schreiner Heinrich Gerhart von hier wurde heute im Steinbruch hinter dem Jagen Jüdenbühl erhängt aufgefunden; er wurde seit 6. d. M. vermißt. Am 2. d. M. war er von Baden-Baden, wo er sich einer mehrwöchigen Bobelfur unterzogen hatte, nach Hause zurückgekehrt. Er scheint daselbst die erhoffte Genesung von seinem alten Leiden nicht gefunden zu haben, und der Gram hierüber schritt den Unglücklichen in den Tod getrieben zu haben.

Oberhausen, 13. April. Ein bedauerlicher, in seinen Einzelheiten noch nicht genau aufgeklärter Vorfall ereignete sich gestern auf der Regelbahn des „Eobischen Hofes“. Mit den Worten: „Du schließt nicht mehr!“ rannte ein Zementarbeiter vom Kaiserstuhl Wölle, ein geborener Pforsheimer, den 17jährigen Zimmererlehrling Albert Weiz rüchlings an. Im nächsten Augenblick taumelte dieser mit einem Knuffen: „Du bist mich gestochen!“ lautlos zusammen. Er hatte einen langen, lebensgefährlichen Stich zwischen Rippen und Bauchfell und mußte sofort nach dem Krankenhause verbracht werden. Die Gendarmerie nahm von einer Verhaftung des Zementarbeiters vorerst Abstand, da dieser den Vorfall damit erklärt, daß ihm sein Dolchmesser durch die Handfläche drang und W. selbst hineinkam.

Glimentingen, 13. April. Der Ostermontag brachte hier ein schweres Unglück. Zwei Stricker Antzeicher Deeg und Schürmader Deeg, waren nachmittags bei einer Beerdigung im Zierthausen, wohin ihnen der in einem Fahrstuhlgeschäft angestellte dritte Arbeiter mit einem Automobil entgegenfuhr. Er trat sie unternorms und ließ sie ein, aufzufahren. Da aber sein Gefährt nur 2 Sitze hatte, nahm Antzeicher Deeg seinen Platz auf einer hinter aufgesetzten Holzbank. Als nun das Automobil beim „Alders“ nahe der Pfingstbrücke stehen blieb, fiel der auf dem Holzbank sitzende Antzeicher Deeg in nachdrücklicher Schwingung herab und so unglücklich zu Boden, daß er das Genick brach und nach einer Viertelstunde verschied. Der etwa 35 Jahre alte Beamte wurde sofort eine Witwe mit 5 Kindern, von denen das jüngste erst ein Vierteljahr alt ist.

Leopoldsdorfer, 13. April. Am Karfreitag machte ein in Basel beschlossener Schloffer Pitz mit andern Kameraden einen Raubzug. Auf der Straße zwischen hier und Hellingen ließ der Raubfahrer mit einem ihm von Hellingen her entgegenfahrenden Raubfahrer zusammenstoßen. In welchem Bogen flogen die beiden Raubfahrer auf die Straße, wobei Schloffer Pitz mit dem Hinterkopf so unglücklich auf einen Stein aufschlag, daß er einen Schädelbruch davontrug. Der Verunglückte, der sich in 14 Tagen verheiratet wollte, nach kurze Zeit darnach.

Lehr, 13. April. Dieser Tage wurde eine umfangreiche, vom Stadtbauamt im Auftrag des Stadtrats bearbeitete Denkschrift über die Kanalisationsanlage für die Stadt Leher den Mitgliedern der städtischen Kollegien zugehellt. Die Kosten für den Neubau der Kanalisationsanlage werden mit den zugehörigen Nebenanlagen auf 900 000 M. veranschlagt.

Gerichtszeitung.

Bonn, 13. April. Vor der hiesigen Strafkammer stand heute der kais. Major Mühlhölzer von Kestern wegen Verbrechen nach § 174 Abs. 1 St.G.B. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt (auch die Vertreter der Presse mußten auf Antrag des Verteidigers das Lokal verlassen). Der Angeklagte wurde unter Zustimmung der Anklagebehörde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ver einsnachrichten.

Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure. Am Mittwoch den 24. März fand in der Voge Carl zur Eintracht die sehr zahlreich besuchte Monatsversammlung statt. Der Vorsitzende gab zunächst bekannt, daß das sogenannte „deutsche Komitee in Berlin“, welches sich die Lösung der wirtschaftlichen Stellung der höheren Technikerklasse zum Ziele gesetzt hat, zum Austritt aus dem Verein entschlossen habe. Da der Ingenieur-Verein nennendst ähnliche Ziele verfolgt, so wird von einer Beteiligung abgesehen. Sodann brachte Herr Direktor Blum den Antrag ein, daß im H. D. J. ein Disziplinar-Ausschuß geschaffen werden möge, welcher alle einschlägigen Fragen vorzutragen habe. Die Versammlung war hiermit einverstanden und wünscht, daß der Antragsteller diese Frage zunächst im Organisationsausschuß des H. D. J. zur Annahme zu bringen habe. Als Hauptpunkt der Tagesordnung brachte Herr Dipl.-Ingenieur E. Wallbach aus Berlin einen etwa 1 1/2 stündigen Vortrag über die Einführung der Dampfmaschine in den Weltverkehr. In sehr lebendiger, durch zahlreiche Bilder illustrierter Ausdrucksweise schilderte der Vortragende wie die Dampfmaschine als Fundament der heutigen Welt, wie sie von Newcomen, Watt und Papin ausgebildet, durch John Smeaton, Robert Fulton der Schiffsahrt nutzbar gemacht wurde und im Jahre 1807 zuerst der Handelsflotte, 1810 zuerst der Cyclusflotte dienste. 1840 verzeichnete die englische Regierung die Dampfmaschine zuerst in der Kriegsmarine. Schon im Jahre 1799 wurde in Frankreich das erste Dampfschiff zum Fortbewegung von Lasten gebaut, doch wurde der Gedanke dort nicht weiter verfolgt, bis etwa 1820-1830 in England die Dampfschiffe zahlreicher verwendet wurden, nachdem im Jahre 1814 Napoleon zum ersten Male eine Grubenlokomotive konstruiert hatte. Daraus entwickelten sich die Dampfwagen auf Schienen und im Oktober 1825 wurde in England die berühmte Weltfahrt der Lokomotiven veranstaltet, bei welcher Stephenson mit seinem „Rader“ über die anderen Bewerber siegte. Von da an entwickelte sich die Dampfmaschine des Verkehrs in Schiffsahrt und Eisenbahn bis zur Zeit der ungeschätzten Weise. Zum Schluß empfahl der Redner zur Deutung des Ingenieurhandels den außerhalb lebenden Gelehrten immer wieder mit Gedächtnis zurückzuführen, daß es doch nur der Ingenieur gewesen sei, welcher die Welt dahindurch umgestaltet habe. Er erwähnte die Kollegen, daß die neben dem unerläßlichen Eifer für die Fortentwicklung der Ingenieurwerke sich auch noch etwas Liebe für die nicht minder große Beschäftigung der Gelehrten wüßten. Nach dem Vortrage des Redner den Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht hatte, teilte er mit, daß der Mannheimer Bezirksverein d. Ing. in diesem Jahre sein 40jähriges Bestehen feiere, und daß man im Vorhand beschließen habe, aus diesem Anlaß ein Fest zu veranstalten.

Der Verein eben, daß Reichsdeputations-Konvention hielt im Hofe „Wilder Mann“ seine XIII. ordentliche Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Dr. Reich, widmete 5 verbundene Kameraden einen Nachruf. Zum Ehrenabend wurden erhoben sich die Kameraden von den Sigen. In Vertretung des erkrankten Schriftführers verlas Kamerad Wegert die Protokolle der letzten

Sitzung. Die Höhe lang häufig angezogen und flackernd, der tiefen Lage fehlte es an Wang. Nur die Mittelgegend besaß schone Gleichmäßigkeit des Tons. Im ganzen ergab sich ein Eindruck der Unklarheit, die es zu einer geringen Kraft des Ausdrucks nicht kommen läßt. Sie sollte vor allem der großen Reue des ersten Aktes, die gewöhnlich als Frühling gilt. Es machte binzukommen, daß Herr Reichmann auf technische Ausgestaltung zu viel Aufmerksamkeit richtete, um es zu künstlerischer und unmittelbarer Wirkung kommen zu lassen. In der Reue war der Eindruck besser, doch fehlte wieder im Schlußhinführung die sieghafte Kraft, und Herr Kleinert schien es besonders Bergnügen zu machen, mit ihrer Hellen, durchdringenden Stimme den Geist zu überwinden. Daß der Stimme technisch noch manche Mängel anhaften und der kolorierte Gesang nicht die nötige Leichtigkeit besitzt, sei noch erwähnt, ohne daß Einzelne in diesem Falle zu berühren. Herr Reichmann gab sich gewiß alle Mühe, die Feuerprobe zu bestehen, aber ihre künstlerischen Eigenschaften reichten nicht aus, um ein Engagement empfinden zu lassen. — Statt Krone sang Herr Ritzsch den Chorus. Wie neulich gab er die hohe Choruspartie mit vornehmer Würde, doch schien sein Gesang unruhiger und flackernder und im Ton nicht so ausgeglichen als im Freisings. Dr. H.

Generalversammlung. Kaiser Reichert erbat die den J. u. u. und Vorkommnisse, aus welchem mit Freude einnehmen wurde, daß sich das Vereinswesen in diesem Jahre um 195,00 M. vermehrt hat. Nach dem Bericht des Reichers wurde dem Kaiser Bescheid erteilt, daß er auch in der nächsten Jahre eine Reihe Unternehmungen in Rot- und Streifenfällen aus der Vereinskasse bezahlte; ebenfalls hat auch eine Reihe sehr schön verlaufener Besichtigungen stattgefunden. Den eben. Einjährig-Freiwilligen u. Ehrenmitgliedern des Vereins, denen auch im vergangenen Jahre Beiträge zur Vereinskasse gestiftet wurden, wurde der Dank ausgesprochen. Bei der Wahl von Verwaltungsräten wurden die anwesenden Kameraden wieder- und die Kameraden Herr und Verwaltungsrat Herr Reich, letzterer als 2. Schriftführer, neu gewählt. Kamerad Dr. Reich erbat die Bericht über die Tätigkeit der Verwaltungsräte und ermahnte die Kameraden, sich und ihre Kameraden, sein Werk auf Kaiser und Großherzog land begünstigten Widerstand.

Sportliche Rundschau.

Handball. 3. Internationale Jubiläumsausstellung. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die vom Verein der Hundesportfreunde E. V. Mannheim vom 12. bis 18. April d. J. stattfindende 5. Internationale Jubiläumsausstellung von Hund aller Rassen sich wohl mit zu einer der bedeutendsten gestalten dürfte. Wie uns mitgeteilt wird, legt sich das Richterkollegium nur aus Erlau, auf dem Gebiete der Kanologie anerkannten Kräften zusammen, wobei dem einzelnen Rind und Juchtern nach Möglichkeit Rechnung getragen wird. Neben den hohen Geldpreisen und verschiedenen Aufschüssen erwähnen wir nochmals ganz besonders der für die Nebenklassen bestimmten geschmackvollen Becher und Reliefs. Als Diplom ist ein künstlerischer, mit Hund aller Rassen angelegter Entwurf gewählt. Die Ehrenpreise, zum Teil sehr wertvolle, haben die Zahl 100 schon erreicht. Spezialausstellungen werden vom Verein der Collefrennde, Süddeutscher Dobermannpinnerklub Sieg Mannheim, Südd. Rotweilerklub Sieg in Heidelberg und Verein für deutsche Spitze Sieg in Elberfeld veranstaltet. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle T. S. 19. (Nöb. siehe Inserat).

Motorboot-Rennen in Monaco. Man telegraphiert der „Graf. Sta.“ aus Monaco: Das deutsche Boot „Sisilote“ gewann den Coupe d'Or gegen 4 Rivalen. Es legte 82 Kilometer in der Stunde zurück.

Der Preis der Nationen für Motorboote wurde am Freitag von dem englischen Boot „Wolsey-Siddeley II“ in der Weltrekordzeit von 1 Stunde 35 Minuten 9 Sek. gewonnen, während sich als zweites Boot die Vertreterin der deutschen Farben, die „Sisilote“ des Herrn Hermann Weingand-Düsseldorf, platzierte. Für dieses über 100 Kilometer fahrende Rennen waren für Frankreich „Panhard-Devois“ und die beiden Gleitboote „Sander-Motorboiler“ und „Micocher“ qualifiziert. Für England startete „Wolsey-Siddeley II“, für Deutschland „Sisilote“, für Italien „Mibbio“ u. für Amerika „Dixie II.“ Es war ein außerordentliches Feld, in dem jedoch nur „Panhard-Devois“ und „Wolsey-Siddeley II“, das Boot des Herzogs von Westminster Chancen hatten. Das englische Boot ging dann auch sofort mit der Führung ab und nur Panhard vermochte seinem Tempo zu folgen. Die Gleitboote verlagerten trotz des brillanten Wetters und geringen Seeganges vollständig. Später antwortete sich „Dixie II“ sehr gut, lag bei 80 Kilometer als zweites Boot im Felde, hatte dann aber Defekt an der Kühlwasserpumpe und mußte aufgeben. Der Panhard-Racer ging halb darauf an einem ähnlichen Motordefekt zugrunde, wurde inselgefahren in den Hafen geschleppt und ging dort, da er ledigerungen war, unter. Er wurde später durch Mannschaften der Torpedobatterie wieder gehoben. Von den übrig bleibenden Booten vermochte nur „Sisilote“ glatt über die Bahn zu kommen, die Zeit des Bootes war 2:15:34 allerdings kaum den Erwartungen entsprechend. Die Zeit des Wolsey-Bootes ist glänzend, denn die über die lange Distanz zurückgelegte Stundenleistung bedeutet eine weitere Verbesserung des vorweggenannten Taqen von dem Boote angefertigten Weltrekords von reichlich 61 Kilometern um 2 weitere Kilometer. Der neue Rekord ist 63,058 Kilometer. Diese Leistung, die einer Stundenleistung von 37,022 Seemeilen entspricht, übertrifft die höchste Leistungsleistung unserer modernsten und kürzesten Torpedoboote, selbst die der Torpedojäger, wie sie laut Berliner Tageblatt überhaupt die Höchleistung in der gesamten Schiffsbauindustrie bedeutet.

Rasenspiele. Fußball. Der Endkampf um die süddeutsche Meisterschaft, der am Ostermontag in Nürnberg zwischen dem Frankfurter „Phönix“ und dem Nürnberger Fußballklub ausgetragen wurde, endete mit einem knappen Siege des „Phönix“ mit 4:3 Toren, nachdem das Spiel bei Halbzeit mit 3:1 Toren zugunsten Nürnbergs stand.

Horse-Racing. In der Badenia sind sichere Starter St. Feld's Thibbe (67 Kg.) unter H. Gelling und aus A. Moranes's Stall Rigobbin (74 Kg.) unter St. v. Raven und Prince of Wales, der 60 1/2 Kg. zu tragen hat.

Von Tag zu Tag.

Wartberichtigung. München, 13. April. Am Karfreitag ist, wie die Abendblätter melden, der neunundsechzigjährige Bildhauer Hoffrig nach dem Genue in einer Wirtschaft verzehten Lebererkrankung gestorben. Mehrere andere Personen, die ebenfalls von dem Lebererkrankung gelitten hatten, sind gleichfalls an Wirtberichtigung erkrankt, aber wieder genesen.

Wentwerpen. Brüssel, 13. April. Das belgische Schiff Rubens, mit Getreide von La Plata nach Antwerpen unterwegs, ist mit vier Verkranken heute vor Antwerpen angekommen. Herzog stellen Wentwerpen teil. Die Kranken wurden nach der Befragung zum Verkaufsfrei gekauft und das Schiff vor Antwerpen selbstehalten. Die Befragung zählt 30 Adops. Darmherzige Schwestern haben die Pflege der Kranken übernommen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

München, 14. April. Der russische Minister des Auswärtigen, S. Wolowski, kommt mit kurzem Urlaub hierher, um sich einer kleinen Operation durch Professor von Angerer zu unterziehen.

Berlin, 14. April. „Eines Engländers Heim“ wurde vom Spielplane des Reue Theaters abgesetzt.

Jannbrud, 14. April. Am Sonnabend in Utrinostole wurde die Leiche des seit dem Sommer 1907 vermissten Lehrers Josef Schaffner aufgefunden, der bei einer Sechster seinen Tod durch Abstieg fand.

Brüssel, 14. April. Es ist festgestellt, daß der Kranke auf dem englischen Dampfer „Rubens“ tatsächlich mit Pest be-

haftet war. Für die 30 Mann Besatzung wurde eine fünfjährige Beobachtung im Krankenhaus angeordnet.

Paris, 14. April. Aus Peru wird gemeldet, daß in den von Agitatoren des Allgemeinen Arbeiterverbandes geleiteten Versammlungen der Beschluß gefaßt wurde, von heute morgen ab am 24 Stunden die Arbeit einzustellen, um zu zeigen, daß sie im Falle einer Befragung des Streikkomitees bereit seien, den Gesamtzustand zu proklamieren.

Eine verheerende Feuersbrunst.

Rochester (New York), 13. April. Im Osten der Stadt wüthet heftiges Feuer, das bereits ganze Häuserreihen, mehrere Kirchen, darunter die deutsch-lutherische Zionkirche ergriffen hat. Die Nachbarräbte Strause und Buffalo sind um Hilfe angegangen. Militärtruppen werden für den Nachdienst herangezogen. Um ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern, sollen verheerende Gebäude durch Dynamit gesprengt werden.

Rochester (New York), 13. April. Gegen Abend wurde man des Feuers Herr. Handerte von Menschen sind obdachlos geworden. Der materielle Schaden ist sehr bedeutend, doch sind Menschenleben nicht zu klaggen.

Berliner Drahtbericht.

Von unserem Berliner Bureau.

Berlin, 14. April. Ludwig Barnay, der Ehrenpräsident der deutschen Bühnengemeinschaft, hat nach 38jähriger Arbeit für diese Organisation sein Amt niedergelegt. Der Entschluß des Künstlers ist auf die Vorgänge in der außerordentlichen Tagung der Gemeinschaft am Karfreitag zurückzuführen.

Berlin, 14. April. Der 80. Geburtstag des Generals Posth von der Heilsarmee wurde von dem National-Hauptquartier der Heilsarmee in Berlin gestern feierlich begangen.

Berlin, 14. April. Ein Nachspiel zu dem Patientenfang-Prozess wird in den nächsten Tagen hier vorm Schöffengericht sich abspielen. Professor von Roter hat gegen Dr. Wolf und Dr. Friedmann eine Privatklage anhängen lassen.

Berlin, 14. April. Im Neuen Theater wurde gestern ein letztes Schauspiel „Die Räder“ von dem verstorbenen Dichter Tschadow zum erstenmal aufgeführt. Das Stück ist mehr eine dramaturgische Novelle, die ihre Wirkung auf der Bühne verliert.

Die Reise Berliner Stadtherren nach London.

Berlin, 14. April. An der Reise der Berliner Stadtherren nach London werden 33 Mitglieder der städtischen Behörden teilnehmen. Unter ihnen befinden sich Oberbürgermeister Kirchner und Bürgermeister Reide, sowie 18 Stadtherren, unter diesen 4 Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion und eines der sozialfortschrittlichen Fraktion.

Die Revolution in Konstantinopel.

Sturm gegen die Verfassung.

London, 14. April. (Von unserem Londoner Bur.) Der Sofiaer Korrespondent des „Daily Mail“ erzählt zu den Vorgängen in Konstantinopel: Am Witternacht wurde plötzlich Alarm geblasen und einige Minuten später nimmelten die Straßen von Soldaten, welche, geführt von Unteroffizieren, nach dem Regierungsgebäude zogen. Sie brachten fortwährend Drobrufe auf den Sultan aus und riefen: „Nieder mit der Verfassung!“

Bulgarien und die Revolte.

London, 14. April. (Von unserem Londoner Bur.) In Sofia hat man, wie der dortige Korrespondent der „Daily Mail“ telegraphiert, eine solche Revolte geradezu erwartet und ist von den Ereignissen nicht überrascht worden. Die bulgarische Regierung wird nunmehr eine Note an die Mächte richten, und mit dem Hinweis auf die gestrigen Vorgänge in Konstantinopel die sofortige Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens verlangen. Die Regierung wird wahrscheinlich die sofortige Mobilmachung der bulgarischen Armee anordnen.

Der Sturz des jungtürkischen Regimes.

London, 14. April. (Von unserem Londoner Bur.) Die heutigen Morgenblätter enthalten über die gestrigen Vorgänge in Konstantinopel nur spärliche Nachrichten, was sie daraus erklären, daß eine strenge Zensur angefügt wird. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Times“ bezeichnet die Revolte als eine Katastrophe überwältigender Natur für das neue Regime. Mit dem gestrigen Tage sei das jungtürkische Regime gefallen und das mohamedanische, hinter dem die Mannschaften des gesamten 1. Armeekorps und die Mehrtheit der Bevölkerung standen, seit Herr der Situation. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in der türkischen Hauptstadt telegraphiert, daß der Deputierte Emir Aglan vor dem Parlamentengebäude von einem Soldaten ermordet wurde, der ihn für einen einflussreichen jungtürkischen Führer gehalten habe. Der Vertreter der „Morning Post“ am Goldenen Horn meldet, daß auch diejenigen Offiziere selbstenommen werden, die Mitglieder der Fortschrittspartei sind. Kanallerie halte das Kriegministerium besetzt und feuere auf alle Reute, die sich dem Gebäude zu nähern versuchen.

Wertwürdigerweise gibt der Konstantinopeler Korrespondent des „Standard“ eine Darstellung der Vorgänge, die von der seiner Kollegen gänzlich abweicht. Er bezeichnet die Lage als keine ernste, spricht nur von einigen wenigen Unruhestörungen, die rasch unterdrückt werden könnten, und zwar durch jene Regimenter, deren Disziplin durch die jüngsten Vorgänge nicht erschüttert worden ist. Die Armee sei bereits zu ihrer alten Treue zum Sultan wieder zurückgekehrt. Nach demselben Korrespondenten sei Nazim Pascha der zukünftige Kriegminister.

Die Morbieten der Russen.

Konstantinopel, 14. April. (Agence Havas.) Der arabische Deputierte Emir Mohammed Aglan, Vorsitzender des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, der gestern Abend von den Truppen getötet wurde, ist das Opfer einer Verwechslung mit dem Deputierten Hussein Dschahid vom Komitee für Einzel und Fortschritt und Redakteur des „Tanin“ geworden. Ferner ist ein weiterer der Adjutanten, der entsandt war, um sie zur Rückkehr zur Kaiserin zu veranlassen, ebenso ein griechischer Offizier, der zur Disziplin mahnte.

Konstantinopel, 13. April. Der Justizminister Nazim Pascha ist von den meutenden Soldaten getötet worden. Die meisten Truppen der Gornikon kampieren die Nacht über in Stambul.

Volkswirtschaft.

Bedische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh.

Nach dem Bericht des Vorstandes beläuft sich das Geschäftsergebnis im Jahre 1908 auf A 13 458 320 gegen A 13 157 500 im Jahre 1907. Es wird dann weiter ausgeführt: Der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre ist von dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang nicht unberührt geblieben. Immerhin ist in den letzten Monaten eine Besserung eingetreten. Dilem Umstand im Verein mit der ausgleichenden Wirkung unseres über den ganzen Weltmarkt verbreiteten Geschäftes und dessen Beziehungen zu den verschiedenartigsten Verbraucherkreisen, schließlich auch den im vergangenen Jahre in Wirkung getretenen Reueinrichtungen ist es zu verdanken, daß das Ergebnis sich noch verhältnismäßig günstig gestaltet hat. Der Absatz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat unter den bis gegen Schluß des vergangenen Jahres bestehenden Verhältnissen naturgemäß gelitten. Von den übrigen Ländern hat sich besonders der fernere Osten wesentlich weniger nachteilig für unsere Produkte gezeigt als in früheren Jahren. Das noch Deckung der Emissionsspekulation verbliebene Rezagio der im Berichtsjahre durchgeführten Aktienkapitalerhöhung im Betrage von A 34 000.— ist dem ordentlichen Reservekonto gutgebracht worden. Die Emission der im Herbst 1908 ausgegebenen Obligationen der Serie B sind voll in laufender Rechnung belassen. Der Ausbau der Werke Augusta Victoria ist programmäßig voranzuschreiten. Ebenfalls nehmen die Arbeiten bei den unter unserer Beteiligung gegründeten norwegischen Unternehmungen regelmäßigen Fortgang. Auf unser Aktienkonjunktionsgesetz ist von der Bayerischen Staatsregierung noch keine Entscheidung ergangen. Von einschneidender Bedeutung für unsere Industrie ist der Abschluß eines noch der Sanktion der zuständigen gesetzgebenden Körperschaften bedürftigen Abkommens mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, durch welches im Gegenseitigen ein Patentausführungszwang für die Anzeiger der beiden Vertragsparteien verstanden wird. Eine über alles Erwartung große Mehrbelastung bringen und die neuen bayerischen Steuererleichterungen. Die hierdurch verursachte Verteuerung der Witterungszeugung im Verein mit zahlreichen anderen Umständen, durch welche die Produktionsverhältnisse zu Ungunsten von Bayern verschoben werden, zwingt uns, eintrittsfalles ernstlich zu erwägen, ob wir Neuanlagen noch in Bayern errichten können. Die Zahl unserer Arbeiter und Angestellter belief sich im Durchschnitt des Jahres auf 7551 gegen 7711 im Jahre 1907. An Löhnen wurden laut Nachweisung für die Berufsgegenstände A 11 072 078 gegenüber A 11 057 121 im Jahre 1907 bezahlt. Der durchschnittliche Arbeitslohn pro Kopf und Jahr betrug A 1485 gegen A 1415 im Jahre 1907. Die Löhne haben somit angesichts der ungunstigen Weltverhältnisse wiederum eine Zunahme erfahren. Die von uns errichtete, durch Allerhöchste Genehmigung vom 9. September 1908 genehmigte Arbeiterpensionskassierung ist mit Wirkung vom 1. Januar 1908 in Kraft getreten. Der Stiftung haben wir im Berichtsjahre A 101 001 überwiesen. Gleichzeitig mit der Errichtung unserer Arbeiterpensionskassierung haben wir für die unserer Beamtenpensionskassierung nicht angehörigen Angestellten unseres Geschäftes eine Pensionsanstellung geschaffen, welche jedem Angestellten im Invaliditätsfall einen Rechtsanspruch auf Pension nach Maßgabe eines hierfür ausgearbeiteten Statuts gewährt. Die Pensionen werden unter Verzicht auf Beitragsleistungen der Angestellten ausschließlich aus Mitteln des Geschäftes bestritten. Die auf Gehalt beruhenden Leistungen für Angestellte und Arbeiter betragen im Berichtsjahre A 303 054; hierzu kommen freiwillige Wohlfahrtsleistungen im Betrage von A 1 276 331,00. Der Arbeiter-Unterstützungsfonds betrug Ende 1908 A 2 720 306, das Vermögen der Beamten-Pensions-Kasse bei mit dem gleichen Zeitpunkt den Stand von A 5 121 210 erreicht. Unsere Verluste auf Umsätze betragen sich auf A 33 926,98, welcher Betrag über den Reserve-Konto abgeschrieben ist. Der Gegenkonto, den Apparat-Konto steht nach Kürzung der Abschreibungen einschließlich derjenigen für 1907 per 31. Dezember 1908 mit A 20 247 207 an Buch. Die Abschreibungsquote ist gemäß Beschluß des Aufsichtsrates wieder mit 15 Prozent des Buchwertes, entsprechend A 5 887 004 festgelegt worden. Der Debitoren-Konto erhöht unsere Guthaben bei den Zweigstellen. Auf die gleichfalls darin enthaltenen Buchwerte der Debitoren zu Rembeile und Buttrick wurden wie alljährlich 15 Prozent abgeschrieben.

Nur die Verteilung des Gewinnes mocht der Aufsichtsrat der Generalversammlung folgende Vor schläge: Von dem Gewinn im Betrage von A 13 458 320 sind zunächst zu zahlen: Für Amortisation A 5 887 006 (i. B. 5 144 722), gemäß Statut, 10 Siffer 3 als erste Dividende an die Aktionäre 4 Prozent Zins (wie im Vorjahre) auf A 2 000 000 für 12 Monate A 940 000, 4 Proz. Zins auf A 15 000 000 für 6 Monate A 300 000, auf A 7 027 002. Von dem Rest von A 6 481 312 kommen in Höhe: für Lauffeme an Vorstand, Beamte und Aufsichtsrat A 1 176 915 (i. B. A 1 265 672), eine Superdividende von 18 Prozent (i. B. 26 Prozent) auf A 21 000 000 für 12 Monate A 2 780 000, 15 Prozent auf A 15 000 000 für 6 Monate A 1 450 000, auf A 6 306 915. Es kommt somit im Ganzen eine Dividende von 22 Prozent oder — 132 für eine Aktie von A 600 für 12 Monate, A 264 für eine Aktie von A 1200 für 12 Monate, bzw. A 132 für eine Aktie von A 1200 für 6 Monate zur Ausschüttung. Der Rest von A 124 318 (i. B. A 57 190) soll vierteljährlich auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Gewinnvortrag von 1907 mit A 1 250 360 (1906: A 1 291 170) erhöht sich durch obige A 124 318 auf A 1 474 678.

Die Bilanz enthält in Abstrich folgende Werte: Gegenstände, Gebäude, Apparate und Inventar der Fabrik Ludwigshafen A 20 247 207 (i. B. A 24 296 146), Waren-, Betriebs- und Fabrikations-Konto A 23 618 851 (i. B. 22 402 755), Kassa, Wechsel, Guthaben bei Banken etc. A 21 077 381 (i. B. 7 190 873), Effekten A 1 162 719 (i. B. A 1 166 719), Beteiligung an fremden Unternehmungen A 10 176 729 (i. B. A 4 505 486), Debitoren einschließlich der Anlagen der Zweig-Abteilungen A 10 566 514 (i. B. A 16 548 955), Passiva: Aktienkapital A 30 Millionen (i. B. A 21 Millionen), Anleihe-Konto: Serie A A 9 445 000, Serie B 15 000 000 (im Vorjahre betrug das Anleihe-Konto A 10 Millionen), ordentlicher Reserve-Konto A 12 094 000 (i. B. A 12 600 000), außerordentlicher Reserve-Konto A 8 840 000 (wie im Vorjahre), Dividenden-Konto: unerhobene Dividenden A 1521 (i. B. 1942), Anleihe-Zinsen-Konto: unerhobene Zinsen A 388 400 (i. B. A 235 945), Anleihe-Zins-Konto: unerhobene ausgelagerte Obligation A 1900, Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto A 2 720 308 (i. B. A 2 411 701), Kreditoren-Konto I: laufende Verbindlichkeiten A 8 060 046 (i. B. A 7 961 811), Kreditoren-Konto II: Guthaben der Beamten-Pensionskassierung, der Fabrik-Sparkasse, diverse Lieferanten-Konto und vorübergehende Reserven A 10 404 731 (i. B. 9 000 894); das Bilanz-ergebnis von Ludwigshafen und Filialen beläuft sich auf A 18 708 729 (i. B. A 17 953 717), Generalanforderungen A 4 791 274 (i. B. A 4 638 309).

Förderung des Tabakbaues.

Die Landwirtschaftskammer hat vorige Woche in Rehl eine Besprechung über Maßnahmen zur Förderung des Tabakbaues durch Verbesserung des Samenbaues abgehalten. Auf Grund des Ergebnisses dieser Versammlung wird die Landwirtschaftskammer in einigen bedeutenden Tabakbauregionen der verschiedenen Gegenden des Landes Saatbaustellen für Tabak errichten. Sie hat

zu diesem Zweck einige Tabakpflanzger gewonnen, welche sich verpflichten wollen, unter Beobachtung gewisser Vorschriften für den Anbau und die Samengewinnung Tabaksaamen bestimmter Sorten zu züchten. Die Kontrolle des Anbaues soll die Agrarwirtschaftsamt gemeinschaftlich mit der Landwirtschaftskammer übernehmen. Begleitet wird wie für die übrigen Saatbaustellen auch für den Tabaksaamenvertrieb eine Staatsermittlung einrichtet, durch welche die Landwirte zukünftig sortenreinen und sortenreinen Tabaksaamen beziehen können. Zunächst sollen 8 solche Tabaksaamenbaustellen geschaffen werden.

Zollbefreiwerden. Firmen, welche Befreiwerden über die Befreiung von Waren an der französischen Grenze oder über die Befreiung der von Handlungsbefreienden eingeführten Rohstoffe in der Türkei und Griechenland haben, werden gebeten, der Handelskammer Mitteilung zu machen.

Außenhandelsberichte. Der Handelskammer sind Berichte über die Produktion- und Absatzverhältnisse der Pianoindustrie im Auslande zugegangen, von denen Interessenten auf dem Bureau der Kammer Kenntnis erhalten können.

Handelsbeziehungen zu Kanada. Die Handelskammer ersucht, Wünsche für einen etwa mit Kanada abzuschließenden Handelsvertrag ihr mitteilen zu wollen.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 13. April. (Schluß-Kurse).

Table with 2 columns: Kurs vom 7. and 13. April. Includes entries for 4% Brasilianische Anleihe 1889, 4% Spanische Anleihe (Exterieur), 4% Türken anst., etc.

New-York, 13. April.

Table with 2 columns: Kurs vom 7. and 13. April. Includes entries for Geld auf 24 Std., Durchschmitt, Wechsel London, Cable Transfer, Wechsel Paris, etc.

Wien, 13. April. Wechsel auf London 11 1/2.

Produkten.

New-York, 13. April.

Table with 2 columns: Kurs vom 7. and 13. April. Includes entries for Baumwoll-Fasern, all Gold, im Januar, etc.

Chicago, 13. April. Nachm. 5 Uhr.

Table with 2 columns: Kurs vom 7. and 13. April. Includes entries for Weizen Mai, Juli, Septbr., Mais Mai, etc.

Liverpool, 13. April. (Schlu.).

Table with 2 columns: Kurs vom 10. and 13. April. Includes entries for Weizen roter Winter stetig, per März, per Mai, etc.

Eisen und Metalle.

London, 13. April. (Schlu.) Kupfer, engl., per Kassa 57.11.5 3 Monate 58.5.0, Zinn, per Kassa 133.17.6 3 Monate 134.17.6, Blei, spanisch 13.7.6, englisch 13.12.6, Zink, frage, Gewöhnl. Marken 21.7.6 Special Marken 22.5. Glassam, 13. April. Rohetten, fest, Widdlesborough war-rant, per Kassa 47.11 per Monat 48.1. Amsterdam, 13. April. Banca-Sinn, Tende: frage, 1.10 81 1/2, Kuction 81 1/2.

Table with 3 columns: Heute, Der Kurs, Der Kurs. Includes entries for Kupfer Superior Ingots vorräthig, Zinn Straits, etc.

A Mannheimer Produktendörse. An der heutigen Börse waren angeboten, (da Plaza Prozenten) bezugsfähig, sonstige Prozenten gegen netto Kassa) in Markt, per Tonne (Gf. Rotterdam,

Table with 2 columns: 13.4., 14.4. Includes entries for Weizen rumän. 76/77 kg schwimmend, 79/80 März-April, etc.

Wasserstandsrichten im Monat April.

Table with 2 columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum. Includes entries for Bonn, Waldshut, Gänzingen, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 2 columns: Datum, Zeit. Includes entries for 13. April Morg. 7, 13. Mittg. 2, 13. Abds. 9, etc.

Höchste Temperatur den 13. April 13.0°.

Niedrigste Temperatur den 13./14. April 7.0°.

* Natmliches Wetter am 15. und 16. April. Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin dieselbe neblige, wenn auch nicht und mehr aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

Die Chinasel-Fabrik Franz Frische u. Co., Dautsburg, hat dieser Ausgabe einen Prospekt ihrer „Prospack“-Fabrikate beifügt. Wir empfehlen unseren Lesern denselben zur Beachtung. Die Lieblingsmarke aller Seifen im rechten Sinn des Wortes ist die Sunlight-Beife. Alle Särden des Besichtiges sollen bei ihr wie mit einem Zunderflosse. Ohne langes Brühen der Wäsche, ohne Reiben und Würgen wird mit ihr eine tabellöse, schonende Wäsche erzielt. Durch ihre eigene hohe Reinigungsstärke schon sie nicht nur die Wäsche, auch die Kraft und die Gesundheit der Wäscherin. In keinem Haushalt soll: Sunlight-Beife fehlen.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Revue: Georg Christmann; für Totales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für den Inzeratenteil und Geschäftliches: Fritz Zook. Druck und Vertrieb: Dr. G. Saas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Trepp' auf und ab

in allen Ecken, in allen Kammern ist man jetzt flott beim Wischen, Abfeilen, Fegen, Schrubben, Putzen, Wischen, Scheuern, Reinmachen. Die ganze Wohnung soll strahlen u. duften wie der frische Frühling drungen. Die erfahrene Hausfrau weiß es schon jahrelang, daß ihr hierbei am treuesten zur Seite steht der echte Zahns-Weiß-Stein; damit geht die Arbeit man-ter fort, alles Weißbare wird sauber, wie neu. Davon sollte sich jede wirtl. tücht. Hausfrau, die dies noch nicht weiß, überzeugen. In jedem Geschäfte kann man jetzt Zahns-Weiß-Stein haben.

Verlangen Sie **Gratisproben** von **Zaren-Tee** oder **Zaren-Ceylon-Tee**

Anerkann vorzügliche Qualitäts-Marken! Nur in Paketen mit Import-Marke „Reichskrone“ per Pfund M. 1.60 bis 3.— für den täglichen Gebrauch! 500 gr netto / M. 4.— bis 10.— feinsten Gesellschafter-Tee! Probe-Pak. 50 gr netto inkl.: 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf. bis M. 1.—

Zu Original-Preisen! **Eissenhardt & Bender's Spezial-Tee-Niederlage** Kunststrasse, N 3, 9. 7810

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 14. April 1909. 9. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis (40 Pfg. pro Platz).

Torquato Tasso.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe. Regisseur: Der Intendant. Besetzung: Alphonse der Zweite, Herzog von Ferrara: Hans Gobel. Leonore von Este, Schwester des Herzogs: Mathilde Brandt. Leonore Sanvitale, Gräfin von Scandiano: Gene Blankensfeld. Torquato Tasso: Georg Köhler. Antonio Montecatino, Staatssekretär: Christ. Edelmann. Der Schauspiel ist auf Beltruardo, einem Eufischloffe.

Anfang 8 Uhr. Ende 10^{1/2} Uhr. Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater im Hofgarten.

Mittwoch, den 14. April 1909. **Die Geisha** oder: Die Geschichte eines japanischen Teehauses. Operette in 3 Akten. Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von G. W. Koehle u. J. Freund. Regisseur: Karl Neumann-Gobitz. Dirigent: Theodor Gault.

Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende geg. 10^{1/2} Uhr. Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt. Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.

Donnerstag, 15. April 1909. 41. Vorstellung im Abonn. 13. Zum ersten Male: **Der König.** Anfang halb 8 Uhr.

Neues Operetten-Theater MANNHEIM

Mittwoch, den 14. April, abends 8 Uhr. Gastspiel Fritz Werner

Der Opernball.

Donnerstag, den 15. April, abends 8 Uhr. Gastspiel Fritz Werner

Vera Violetta

vorher 7436 Die süßen Grisetten.

Saalbau-Varieté

Täglich 8 Uhr abends Durchschlagender Erfolg Das exquisite Frühjahrs-Programm.

Kurt Lehmann Mannheim

Spezialgeschäft f. Rangos für Damen-Confaction empfiehlt neue Jackenkleider, Tailenkleider, Mäntel Blusen, Morgenröcke, Jupons.

Strauss Federn

Fantasie-Federn u. Reiher, Marabut- u. Feder-Stoß zu Gelegenheitspreisen. Pariser Straussfedernwascherei und Färberei Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Wenn Hausfrau und Köchin erst wissen **5 Pfg.**

was ein guter Bouillon-Würfel ist, so werden sie ihn zu allen Speisen verwenden und wenn man sich vollends überzeugt hat, wie weit der

Rotti-Würfel

anderen angepriesenen Fabrikaten in Qualität und Geschmack weit überlegen ist, so wird kein anderer Würfel mehr verwendet werden als der „Rotti-Würfel“. Man achte also beim Einkauf auf das Wort „Rotti“.

Houssedy & Schwarz, Rotti-Bouillon-Gesellschaft m. b. H., München. Lager u. Vertretung: Voegtlin & Wächter, Mannheim, Böckstr. 10. — Tel. 950.



Unsere Mitglieder sind laut Satzungen verpflichtet

Rabattmarken freiwillig

zu verabfolgen, Beschwerden bitten an unseren 1. Vorsitzenden, Herrn Hermann Berger, C 1, 3, gefl. gelangen zu lassen.

Baukunst-Ausstellung

Mannheim — Kunsthalle 17. April — 1. Juni 1909 Täglich geöffnet 10—6 Uhr Eintritt 50 Pfg.

Martin Schenk's Apfelweinstube

„zum blauen Aff“ S 1, 9 Telefon 903 S 1, 9 empfiehlt ärztlich empfohlenen naturreinen Apfelwein aus den Vogesen, per Liter 40 Pfg., in Flaschen à 5 Liter frei Haus à 35 Pfg. Aussersdem halbe mein Wein-Restaurant „zum Bleistift“, T 2, 21 nach wie vor bestens empfohlen.

Evangel. Verein Stadtmision (E. V.)

Am Donnerstag, den 22. April, abends 7/8 Uhr, findet im Evangel. Hospiz, U 3, 23, die Mitglieder-Versammlung statt, wozu alle Mitglieder eingeladen sind. Tagesordnung: Jahresbericht und Rechnungsablage. Der Vorstand.

Der Verein Fürsorgeheim Neckarau E. V.

hält am Donnerstag, den 29. April 1909, nachmittags 5 Uhr, im Hause der Frau Anna Scipio N 7, 12, seine diesjährige ordentl. Mitgliederversammlung ab. Die Mitglieder werden zur Teilnahme ergebenst eingeladen. Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage u. Entlastung. 2. Voranschlag. 3. Neuwahlen. 4. Aenderung der Statuten. Mannheim, den 5. April 1909. Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Eingetragener Verein. Am Freitag, den 23. ds. Mts., abends 9 Uhr findet unsere diesjährige ordentliche General-Versammlung im Vereinslokale, Seckenheimerstr. 72, Gasthaus „zum grossen Fels“ statt, wozu unsere verehrt. aktiven wie passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Anträge zur Generalversammlung wollen bis spätestens 18. ds. Mts. schriftlich beim Vorstände eingereicht werden. Näheres durch Rundschreiben. 7481 Der Vorstand.

Zahn-Atelier Beisser

E 1, 1 Ecke Planken, Breitestr. E 1, 1 4345 Telephon 4345

Einmalig in Mannheim.

Ueberrall sensationelle Aufnahme, allein in Leipzig mehr als dreihundertmal überkauft. **Grosser naturwissenschaftlicher Lichtbilder-Vortrag** über die jetzt mögliche

Vorausbestimmung des Geschlechts.

Friedrich Robert der bekannte Entdecker dieser wichtigen Lehre, spricht **einmalig im Casino-Saal** den 15. April, abends 8^{1/2} Uhr, vor Herren und Damen. **Hardige Riesen-Lichtbilder** erklären in fesselnder und ungekannter Weise die Entstehung des Menschen und alles, was der Aufzucht über sich und sein Geschlecht wissen muß. **Sensuelle Aufklärung** verleiht mehr Lust als laßte Scham. Um hier zu belehren, muß man das ganze moderne Wissen beherrschen. **Friedrich Robert** beherrscht es allgemein und verständlich, daß jeder Gewandte ihn versteht. **Ernst Meckel-Zena beurteilt Roberts Lehre** als auf der Höhe moderner Wissenschaft stehend, in keiner Weise das Eitlichkeitsgefühl verletzend. **Es sei ein großes Verdienst dieses wichtigen Thema in Vorträgen zu popularisieren.** Eintrittskarten: à 3.—, 2.—, 1.— M. in der Hofmusikantenhandlung Seidel (10—1 u. 3—6 Uhr) und an der Abendkasse.

Naturheilverein Mannheim (E. V.)

Verein für naturgemässe Lebens- u. Heilweise. **Hochinteress. Vortrags- u. Unterweisungskursus** 6 Abende. 19., 20., 26., 27., 29., 30. April geleitet von

J. Moehringer, Dr. med. reform. an Professor Jazeks Reformhochschule in Basel. Lokal: Zentralhalle, Q 2, 16. Anfang jeweils 7^{1/2} Uhr.

Program:

- Erster Tag: Montag, den 19. April. 1. Magen- und Darmleiden und ihre naturgemässe Behandlung, praktisch vorgeführt. Operationslose Behandlung der Blinddarmentzündung. Die Lebensvorgänge im gesunden und kranken Darm. Mangelhafte Magen- und Darmleiden und ihr chronischer Verlauf, ihre naturgemässe Behandlung. Krankendiät. 2. Zusammenhang der körperlichen und geistigen Seite des Menschen. Nervöse Magenschmerzen im Lichte einer naturgetreuen Menschenkenntnis und ihre erfolgreiche Behandlung. In ähnlicher Weise behandelt.
- Zweiter Tag: Dienstag, den 20. April. Herzleiden etc.
- Dritter Tag: Montag, den 26. April. Lungenleiden etc.
- Vierter Tag: Dienstag, 27. April. Erkältungskrankheiten, Rheumatismus etc.
- Fünfter Tag: Donnerstag, den 29. April. Entwicklungskrankheiten im Kindesalter etc.
- Sechster Tag: Freitag, den 30. April. Jugendzerrung nach dem neuesten Stand der Welt- und Menschenkenntnis. 1 Stunde Vortrag, 1 Stunde Diskussion bzw. Fragebeantwortung. **Hochwichtig für Jedermann.** Preise: 4 Mk. für alle Vortragsabende, 1 Mk. für Einzelabende. Karten im Vorverkauf zu 4 Mk. zu haben bei Buchhandlung Alletzer, Q 3.

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.) Wir machen unsere verehrt. Mitglieder darauf aufmerksam, daß

Karten

zu den Sommervorlesungen der Handelshochschule zum ermäßigten Honorar durch uns beordert werden können. Anmeldungen werden auf unserem Bureau in den üblichen Geschäftsstunden entgegen genommen. Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim E. V. Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer ordentlichen und Beherrenmitglieder, daß wir auch in diesem Jahre wieder

Abonnementskarten

für den Friedrichspark zum ermäßigten Preise vermitteln. Gesl. Anmeldungen werden auf unserem Bureau C 1, 10/11 2. Stock, entgegen genommen. 30091 Der Vorstand.

Heirat.

Heirat f. alle Stände vermittelt. Schriftl. Redakteur Nathan, Berlin O 34 (Rud. Sport), 7297

Heirat.

Bräutein, v. angen. Weib, 23 J. alt, evang. 2-3000 M. Verm., wünscht die Bekanntschaft ein. Beamten od. Kaufmanns in Stellung, im Alter von 24-30 J., zwecks Heirat. Kannum zweckl. Off. u. Nr. 7268 a. d. Exped. d. Blattes.

Ankauf.

Gandwagen Vierrad, leicht gehend, zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 7277 an die Exped. d. Bl.

Achtung!

Kaufe achtungsvoll Herren u. Damenkleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen. 3007 S. Fischer, R 3, 13. Möbel, Utensilien u. Stühle kauft u. vert. Dambach, S 2, 11, 222

Neuheiten

sind eingetroffen in **Schweizer Stickereien** Fabrik-Niederlage C 8, 1, 1. Etage. Rosa Offenheimer • Tel. 2838

Kaufe geirr. Kleider

Sack, Rock, Anz.-Anzüge, Hosen, Mäntel, Reithosen, Gold, Silber, Perlenschnitz, sonstige Schmuckstücke für sein bürgerl. Gehalt. Bester Kleider zum Versand nach Ausland. **Zahle den höchsten Preis** für sämtliche Angebote. Gesl. Beilagen erbittet. **Krym, Jungbushstr. G 4, 18 haben.** Kommt auch anrecht, keine auch Particularien. 81961



PFÄFF Nähmaschinen

sind die besten zum Nähen, Sticken, Stopfen u. für alle gewerblichen Zwecke

Unterricht gratis, reelle Garantie

Zahlungs-erleichterung. —
Eigene Reparaturwerkstätte. 7143

Alleinverkauf bei
Martin Decker, A 3, 4 Mannheim Tel 1298

Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur.
Strickmaschinen
bestes Erwerbemittel für alleinstehende Personen

Moderne Transmissionen

Wellen, Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen, Riemen- und Seilscheiben etc.

Gebrüder Benckiser, Pforzheim.

Vermischtes

Monogram- und Kunststickererei

Zeichen-Atelier

Carl Haulte Nr. 2, 14, Tel. 2804. vis-à-vis N. 2.

Herren-Hemden Klinik

„Express“

27jährige Praxis.

Sämtliche Reparaturen an Herren-Hemden werden nur sorgfältig ausgeführt. 2888

R 4, 22, 1,
gegenüber Brauerei Habereck.

Mit ins Grab

so tadellos erhalten, nehmen Sie Ihre Zähne bei Gebrauch von **Thiolo-Mundwasser**

Flasche M. 1.— nur in der Badenia-Drogerie, U 1, 8, Brühlstr.

„Germania“-
Hänge-Gas-Brenner

kann an jeder Gaslampe angebracht werden und brennt heller und billiger wie jede elektrische oder Gaslampe

M. 3.85 6419

Ph. Weickel Söhne

C 1, 3 Tel. 3118

Belichtungsapparat
in en gros und detail.

Diese Woche!

Ziehung 17. April 1909

Bad. Rote-Lose

Nur Geldgewinn!
3388 Lose ohne Abzug

44 000 M.
2 Hauptgewinne
20 000 M.
556 Gewinne
14 000 M.
2500 Gewinne
10 000 M.

11 Lose 10 M.
11 Lose 5 M.
11 Lose 2 M.
11 Lose 1 M.

ausführt: **Carl Hanz, Mannheim**
U 1, 22
Genussverbotung
Dürkopp

Weiße
gute und billige Möbel

kaufen will, gehe zu
H. Schwalbach, G 3, 16.

Teilzahlung gestattet.

Billige Nähmaschinen

erklares Fabrikat
kauft man bei
Carl Hanz, Mannheim
U 1, 22
Genussverbotung
Dürkopp

Goethe-Schule, Offenbach a. M.

Mittlerberechtigte Privatschule und Handelsschule, verb. mit
Vorkurs u. Pensionat. Prospekt durch die Direktion. 6159

Kirner, Kammerer & Cie.

R 1, 15/16 Mannheim R 1, 15/16

Tel. 2895 vis-à-vis der Concordienkirche Tel. 2895

Spezialhaus für Glas-, Krystall-, Porzellan-, Steingut.

Hotel- und Haushalteinrichtungen

Neu eingetroffen:
Gartenfiguren

in prächtiger Auswahl zu billigsten Preisen. 7199

Beachten Sie, bitte, die Schaufenster.

Soda-Wasser

25 Flaschen zu 1,25 M.

U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24.

Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb
Telephon 3279. 82548

Preisliste über Expedit. Spezialmaschine u. alle anderen Getränke.

Wybert-Tabletten

schlaffen
Sänger, Redner, Raucher

VORHEISERKEIT, HUSTEN, KATARRH

In Apotheken u. Drogerien a. M. I.
D. H. D. P. Geiger, Stadweg 7.

Antirheumol

gegen
Rheumalismus-Gicht

Name gener. gesch. D. R. P.
Glycyrrhizin- u. Salicylsäure,
Bestes Schmerzmittel.
Rein und sicher wirksam.
Flasche à M. 1.50, 2.75, 5.—
In den Apotheken. Prospekt
durch **Baehring & Gauss,**
Carlsplatz 4, B.

Erste Schwelinger Apfelweinkellerei

mit Maschinenbetrieb und hydraulischer Pressanlage von
Jacob Deimann in Schweligen, Telephon 63,
officiert: 6405

glanzhellen Apfelwein

pro Liter zu 24 Pfennig

in Gebirgen von 30 Jähr. an. Höher lehmweiße, Biers
und Bierverkäufer erhalten Preisermäßigung.
Die Zufuhr erfolgt möglichst durch eigene Fuhrer franco
vor's Haus. 3783

Zahn-Atelier

Mosler

Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5
Telefon Nr. 2409. 80587/1

Die Fortsetzung des 7229

Konkursausrverkauf

(Keller) in Möbel Betten, Federn, Bilder, Spiegel
u. s. w. findet jetzt in

T 2, 16 statt

neben **Hirt Raffelt**, gegenüber dem **Diana-Pab.**

Mannheimer Mai-Markt 1909

vom 2. bis 5. Mai. 6760

Pferderennen am 1., 2. und 4. Mai.

Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 5. Mai

33 Hauptgewinne. Erster Preis 2 Paar Wagenpferde
1925 Silberpreise und andere Gegenstände

zus. 2000 Gewinne im Werte von Mk. 50 000.—

Für die Wagenpferde 75%, für die Arbeitspferde und Kind-
wiegewinne 90%, bar, für die Silberpreise der volle Geldwert.

Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—

Kassier: **John Peters, C 4 Nr. 1.**

Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Badischer Rennverein.

Gasherde

vorzügliche Konstruktion bei geringstem
Gasverbrauch. 7114

Waschmaschinen

Kochherde

in Guss- und Schmiedeeisen.

Emaillierherde für Kohlenbrand, sowie für
Gas- und Kohlenheizung
in feinsten Ausstattung.

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Hirsch & Cie., F 2, 5
Tel. 1006.

Gründlicher Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben,
Buchführung u. Schiffsrechnen.

Friedr. Burdhardt's Nachf. (S. Oberheiden)
geprüfter Lehrer der Stenographie,
Hauptlehrer Nr. 4801. 67 5, 8.

kurzer I. Schreibmaschinenarbeiten u. Stenogr. Aufnahmen.

Schülerheim Marburg a. Lahn

für 8 Jütlinge bei Oberlehrer a. D. Alle höh. Schulen am
Ort. Auch Privatunterricht. Vorschl. Förder. u. Pfle.
Groß. Berg-Garten in hübl. Lage dicht vor d. Stadt, Teanid.
Bad. Beste Erfolge u. Empfeh. Austr. u. W. 3188 an
Gassenstein u. Bogler H. G., Frankfurt a. M. 5204

Kunstgewerbliche Schule

Alb. Schenk, Kunstmaler, Luisenring 12

Unterricht im Ornamentzeichnen, im Bild, Stülfrist,
Entwerfen moderner Muster für alle kunstgewerb. Fächer,
Projektionstechnik, Schattenlehre u. Perspektiv. 48749

Erste Mannheimer Privat-Kochschule

Pension. Bedingungen jederzeit. **A 3, 6.**

Verkauf

Zu verkaufen

in
Ladenburg a. Neckar.

Ein- und Zwei-Familien-
Wohnhäuser (Villa) i. schöner
freier Lage, mit Bier- und
Dauergarten preisw. zu ver-
kaufen oder auch bis 1. Aug.
eventl. früher ganz oder ge-
teilt zu vermiehen. 3783

Näheres S. Nr. Wittmann,
Architektur und Baugeschäft
am Marktstr.

Pianos-Ausverkauf!

Beim **Ludwigshafen**
Luisenstrasse 6. 499

**Abbruch-
Material.**

Vom Abbruch der ehemalt-
gen Zementfabrik, Dalberg-
strasse 2298, sind Dachziegel,
Gesteine, Bruchstücke, Ban-
holz, Kreier, Feinker, Zären
Boden u. s. w.
sodort billig abzugeben.
Näheres **Abbruchstelle.** 4139

Piano,

fast neu, zum annehmbar
hohen Preis zu verkaufen.
Derselbe ist unter Nr. 7182
an die Expedition u. W.

Hof- und Ziehband

billig zu verkaufen wegen
Platzmangel. Ludwigshafen,
Hundenheimerstr. 235. 7265

Stellen finden

2 Colporteurs
gesucht für Buchführung u.
Abgab.-Geschäft. Ludwigshafen,
Mundenheimerstr. 261.

Präselein,
das für Stenographie, Ma-
schinenschreiben u. Buchführung,
schon praktisch tätig war und
darin perf. ist, gesucht. Aus-
sichtreiche Offert. m. Gehalts-
ansprüchen erb. u. Nr. 2279
a. d. Exped. ds. Blattes.

Braves, fleißiges Mädchen,
mit guten Kenntnissen per 1.
Mai gesucht. Näheres U 4, 10,
eine Treppe hoch. 7250

Ein braves fleiß. Mädchen
für Hausarbeit per 1. Mai
gesucht. E 4, 3, 1 Tr. 7278

Stellen suchen

Ich, ebel. Frau sucht für
abend's Bureau od. Laden zu
reinigen. Näheres U 2, 8,
1 Treppe. 7255

Ord. Mädchen, das gut bürg-
lichen kann, sucht auf 1. Mai,
und mehrere junge Mädchen
suchen sof. Stelle. Gute Zeug-
nisse vorhanden. Nur. Wieden-
häuser, N 4, 1, 1 Tr. 7293

Junges, fleiß. Mädchen sucht
sof. Stellung in best. Gault.
Gute Behandlung wird beh.
Jahn vorgezogen. Näheres
rentenstraße 9, 1. Stod. 744
bis 6 Uhr. 7261

Kleinwache, bessere Frau,
erlobe 1. Hausarbeit, Bureau-
arbeit, geschäftlich, wünsch-
tens weiche Beschäftigung.
Off. u. 7290 a. d. Exp. ds. Bl.

Weg mit der Farbe!

Vorlangen Sie überall
Soencker's
ungefärbte Eier-Nadel u. Wollwolle

Marke AHA

Erschließlich nur in Paketen à 1/2 u. 1/3 Pfd.
netto à 40, 50, 60, 70 und 80 Pfg. per Pfd.
in allen einschlägigen Geschäften.

Mannheimer Eiertelwarenfabrik
Herm. Soencker,
Mannheim.

Frauenleiden

anzel- und operationslose Beratung und Behandlung
nach **Thuro-Brandt.** 43383

Natur- und Lionheil-Verfahren,
schwedische Heilgymnastik.

Frau Dir. Ech. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thuro Brandt.

Mannheim nur N 3, 3 Mannheim.
Sprechstunden: 2^h—5 Uhr nur Wochentags.

Unmöglich!

können Sie nach einer Annonce,
Qualität und Ausführung beurteilen.

Lassen Sie sich nicht irreführen.
Ueberzeugen Sie sich gef. bei mir

I. von der soliden, geschmackvollen Ausführung.
II. von der modernen und nicht veralteten Stilarten.
III. von der Verarbeitung trockener Hölzer,
IV. von den staunend billigen Preisen. 76514

Möbel ist Vertrauenssache

deshalb wenden Sie sich an das bekannte

Möbelhaus Weinheimer, J 2, 8.

| | | |
|--|---|--|
| Fenster I schweres elegantes Speisezimmer 1500 Mk. an | Fenster II Kirchbaum-Schlaf- zimmer mit Umbau 595 Mk. | Fenster III Speisezimmer apart komplett nur 650 Mk. |
| Fenster IV Moderne Küche, Pflanz pine, Elegante Küche grau 125 Mk. | Fenster V hell eichenes Schlafzimmer mit Spiegelschrank, 150 cm breit nur 303 Mk. | Fenster VI pol. Eiche 135 M Umbau 65 „Schreibbüro 135 Anzeigteisch von 45 M. an eleg. Divan 65 M. |

Werkstätte

K 3, 18 helle Werkstätte,
auch sehr geeignet
als Wohnraum sof. zu ver-
mieten. Näheres 2. Stod. 7085

S 6, 55 schöne helle So-
phistikations-Räume
m. Bureau u. sof. a. von 4088
Quadrat. 26. Sehr beschliffen
2 mit Motorbetrieb zu ver-
mieten. 4619

Mietgesuche

Bessere Herr sucht unmöbl.
C 6 gut möbl. Zimmer.
Offert. unter Nr. 4588 bis
langens Mittwoch früh an
die Exped. ds. Bl.

Ein großes Zimmer mit
Rüde in d. Nähe der Markt-
straße bis H 7 per sofort oder
1. Mai zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 4315 an die Exped.
dieses Blattes.

Suche für meinen Sohn, wel-
cher die Ingenieurische be-
suchen will, per 20. cr.
möbliertes Zimmer
mit voller Pension. Angebot
mit Preisangabe erbitte a.
Hans W. Bollingen, Bir-
kenstraße 37. 7298

Werkstatt für Schlosserei sof.
gesucht. Offerten m. Preis-
angabe unter Nr. 7272 an die
Expedition dieses Blattes.

Bureaux.

A 1, 1 Bureau zu verm.
(2 Zimmer, 1 Kchen-
kammer etc.) 7172

A 5, 6 (Nähe des Haupt-
gerichts). Schön-
barriere feine, Kaminofen,
als Bureau u. 1. Juli a. an.
Näheres 2 Treppen. 7148

Bureau, Lager etc.

geeignet, per 1. Mai cr. zu
vermieten. Preis umfasst
monatlich M. 55.—. Näheres
4014 Q 7, 24 part. echts

Dalbergstr. 27 part. 2 gr. Ge-
schäftslokalen. 1. Bureau u.
Büroräume m. od. od. Möb-
lung per sof. u. ipst. a. von.
Näheres 3. Stod. 7270

Werkstätte

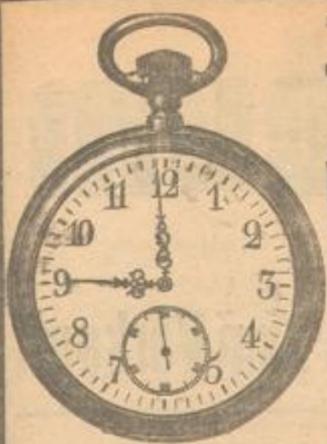
K 3, 18 helle Werkstätte,
auch sehr geeignet
als Wohnraum sof. zu ver-
mieten. Näheres 2. Stod. 7085

S 6, 55 schöne helle So-
phistikations-Räume
m. Bureau u. sof. a. von 4088
Quadrat. 26. Sehr beschliffen
2 mit Motorbetrieb zu ver-
mieten. 4619

Werkstätte

K 3, 18 helle Werkstätte,
auch sehr geeignet
als Wohnraum sof. zu ver-
mieten. Näheres 2. Stod. 7085

S 6, 55 schöne helle So-
phistikations-Räume
m. Bureau u. sof. a. von 4088
Quadrat. 26. Sehr beschliffen
2 mit Motorbetrieb zu ver-
mieten. 4619



Zur Communion

Billigste Bezugsquelle in

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Adam Kraut

Uhrmacher und Juwelier

G 4, 12. G 4, 12.

Beachten Sie meine Schaufensterpreise, billiger wie jeder Ausverkauf.

Volkshibliothek Mannheim.

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet
Freitag, den 23. April abends 7/9 Uhr,
im Nebenzimmer „Wilhelmsaal“ statt.
Die Tages-Ordnung lautet:
1. Jahresbericht,
2. Rechnungsablage,
3. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
Mannheim, 14. April 1909. Der Vorstand.

Schlafzimmer
Büffel, Divan
Küchen billig.
Frz. Borch
N 3, 18.

Grosse Versteigerung

F 1, 1 Mannheim F 1, 1
Im Auftrag versteigere ich Dienstag den
13. April und folgende Tage
jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr
beginnend
wegen vollständiger Räumung der Lokalitäten
das noch vorhandene grosse
Warenlager in Manufaktur-
und Modewaren
der Firma

M. Schneider

F 1, 1 Mannheim, Breitestr., F 1, 1
Unter anderem:
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Reste aller Art,
Weisswaren, Baumwollwaren,
Konfektion, Gardinen, Stores, Steppdecken,
Schlafdecken, Linoleum, Möbelstoffe,
Sofabezüge, Markisendrell, Möbeldrell,
Teppiche, Läuferstoffe, Bettvorlagen,
Tisch-Decken, Manufaktur-Waren aller Art
und vieles andere.

Fritz Best, Auktionator und Taxator.

NB. Verkauf zu Versteigerungspreisen findet fortwährend statt.
F 1, 1 Mannheim F 1, 1.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass unsere liebe Schwester

Fräulein Anna Schreiber

heute nach langem schwerem Leiden sanft verschieden ist.

MANNHEIM, den 13. April 1909.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Von Blumen Spenden und Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 15. April 1909,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im hiesigen Handelslokal O 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1. Reiter-Einrichtung, 2. Pferde, 1. Bordwagen, 1. Grammophon, 2. Fahrräder und Möbel verschiedener Art.
Mannheim, 12. April 1909.
Gillen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Eisenbahntrasse in Redaran liegt beim Polizeiamt in Mannheim-Redaran von heute ab 4 Wochen aus.
Karlsruhe (Baden), den 13. April 1909.
Kais. Ober-Polizeidirektion.
Weiszer.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Eva Maria Häusler Wtwe. geb. Linder

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, G 7, 15, den 13. April 1909.

Die Hälfte Kaffeebohnen

wie sonst brauchen Sie nur, wenn Sie Ihrem Kaffee eine Kleinigkeit Pfeffer & Ocker's allein echter Kaffee-Essenz zusetzen Sie erhöht den Wohlgeschmack und das Aroma, verbessert die Farbe u. macht den Kaffee kräftig und bekömmlich

Überall erhältlich in Originaldosen und Paketen.

Billige Bezugsquelle für gute Herrenstoffe
August Weiss
E 1, 10 E 1, 10
Marktstrasse.

Buntes Feuilleton.

Der „Schrecken des Dschungels“. Aus New York wird berichtet: Für die ängstliche Vorstadt, mit der Roosevelt's Sorge getragen hat, daß die Schilderungen seiner Jagdfahrten seiner eigenen Feder vorbehalten bleiben, entschädigen sich die amerikanischen Bürger damit, daß sie den einflussigen Präsidenten zur Zielscheibe lustigen Spottes und freudlicher Ironie machen. In den Wäldern erscheinen täglich Scherzgedichte und komische Sinnprüche, die Roosevelts Abenteuer mit den Haupttieren des Urwaldes behandeln, und in den Vorstadttheatern hält jeder Komiker es für seine Pflicht, in irgend einer Form Roosevelts und seiner künftigen Widwen zu geizen. In Ringling's Zirkus im Madison-Square-Park wird der erste Clown täglich von Tausenden bejubelt, wenn er in der Masse Roosevelts erscheint und den Kampf mit einem Partner aufnimmt, der, in ein Löwenfell gekleidet, ganz entsetzlich brüllt. Nur mit einem Stock bewaffnet, geht Roosevelt seinem Feinde entgegen und schlägt ihn schließlich tot. Ein weitverbreitetes New Yorker Blatt hat eine besondere tägliche Rubrik eingerichtet, in der es ausschließlich „Lügenhafte Telegramme“ veröffentlicht, die von Roosevelts Abenteuern berichten. Die ersten Tage von Roosevelts hobel auf der „Gamburg“ liegen erkennen, daß Roosevelt in der Tat ein außerordentlicher Mensch ist. Eines Tages brach unter den Heimern an Nord ein Streit aus; da heizte Roosevelt ganz allein alle Kessel des Schiffes, bis die Arbeiter wieder nachgaben. Als er am nächsten Tage gerade dem Kapitän einige Aufklärungen über Schiffsahrt gab, karrte sich vor dem Dampfer eine Riesenwoge auf. Roosevelt springt von der Kommandobrücke runter, läuft zum Bug und schmettert die Welle mit einem Faustschlage in den Ozean. Dann brachen die Schiffsmaschinen, zum Glück gelang es aber Roosevelt, mit den Händen die Schrauben solange in unermünder Geschwindigkeit fortzudrehen, bis die Reparaturen der Maschinen fertig waren. Jung-Amerika aber singt jetzt sogar tonen das neueste Couplet von „Lobby dem großen Dschungelhelden“, vor dem die Könige ganz Afrika bezaubert ängstlich zittern und den die Vögel bei der Erziehung ihrer Kleinen als schwarzen Mann bezaubern.

Das Orchester von Sing-Sing, in dem Hunderte von schweren Verbrechern ihre Strafen abbüßen, hat jetzt eine leistungsfähige Besetzung demarshiert; in der großen Kapelle des Justiz-

hauses hat das Straffingorchester in aller Form ein Konzert veranstaltet. Die Musiker, ihrer insgesamt 22, erschienen in ihrer gefestigten Strümlingskleidung; einige von ihnen sah man mit Prülen ausgerüstet, um die Noten lesen zu können. Das Konzert dauerte anderthalb Stunden. Der Dirigent, ein etwa dreißigjähriger Mann, der wegen großer Bankunterschlagungen verurteilt wurde, hatte das Programm mit großer Sorgfalt zusammengestellt: Bach, Beethoven und Wagner wurden gespielt. Als erster Geiger sah man einen Mann von etwa vierzig Jahren mit einem verträumten blassen Gesichte auf dem Podium erscheinen. In seiner Wiener Spiegelform sah der Inhalt der Musik mit größter Kraft wieder. Er ist auf zwölf Jahre verurteilt; wegen Bigamie. Seine drei Frauen leben noch alle. Die zweite Violine hat zehn Jahre wegen Diebstahl abzubüßen. Die beiden Rhythiker, der die große Trommel schlug, gehörte früher einer berühmten Begelegeterbande an und wurde verurteilt, weil er einen Erprecher aufgehoben und eine Anzahl Passagiere beherrschte und getöbelte hatte. Das Orchester löste seine Aufgabe unerwartet gut; alle Mitwirkenden waren mit Leib und Seele bei der Sache und spielten mit einem Ernst und einem Eifer, die nicht erfolglos blieben. Es zeigte sich, daß jeder Einzelne sein Instrument in der Tat gut beherrschte; der Dirigent aber hatte seine Schar fest in der Hand und löste seine Aufgabe aus bester Weise.

Ein wandernder Berg. Wie aus Nizza berichtet wird, hat in dem Tal des Verdon, in dem gegenwärtig eine Bahnlinie von Nizza nach Saint-André gebaut wird, in der Höhe der Station Thorame ein Berg über 500 000 Kubikmeter Gestein, das sich losgelöst hat und rückt in das Tal des Verdon vor. Am Gipfel des Berges hat sich eine Fresse von über 90 Metern gebildet, die sich ständig erweitert, wobei große Felsstücke abdröckeln. Die langsam zunehmende Bewegung beträgt 50 bis 60 Zentimeter in der Stunde; wenn sie nicht zum Stillstand kommt, was wenig wahrscheinlich ist, so wird eine in der Nähe stehende Kapelle bald unter den Felsströmmern begraben sein.

Ein politischer Österei des alten Kaisers. Der „Inf.“ wird folgende Geschichte von einem Österei erzählt, das der alte Kaiser Wilhelm von Bismarck erhalten hatte. Es war einige Tage nach der Kaiserproklamation zu Versailles. Bismarck erschien bei seinem alten Herrn, wie er Kaiser Wilhelm I. zu nennen liebte, zum ersten Vorstoß über die schwebenden politischen Fragen. Der alte Kaiser streckte seinem Valakin die Hand entgegen und sagte lächelnd: „Es war also doch kein

Rudolf sei!“ Bismarck küßte gerührt die Hand des greisen Monarchen, worauf sich beide Männer unter Tränen umarmten. Dieser Vorgang, besonders aber das Wort des alten Kaisers, erziehen allen rätselhaft und dunkel. Erst später erhellte der Kaiser gelegentlich einem Bundesfürsten, welches Ereignis diesen Worten zugrunde gelegen haben soll. Es wird uns berichtet, daß die Anekdote durchaus den Tatsachen entsprechen soll. Da so in jedem Fall für die damalige große Zeit sehr charakteristisch ist und zeigt, wie plaudernd das ganze Vorgehen Bismarck bei allen seinen kriegerischen und diplomatischen Aktionen war und heraus nicht von glücklichen Umständen abhängig war, sondern die Entwicklung der Geschichte durch das Genie und den vorausschauenden Willen des Kanzlers beeinflusst wurde, so wollen wir sie hier wiedergeben: Der alte Kaiser hielt stets streng darauf, daß die alten Volksgedächtnisse auch in seinem Hause gesahrt und beobachtet würden. So ließ er kein Hiern vorbeigehen, an dem er nicht allen seinen Familienangehörigen und Vertrauten Östereier geschenkt hätte, die sehr oft bei verdienten Staatsmännern und Generälen eigenartige Ehrentugenden wurden. Deswegen wollte er aber auch selbst an jedem Österei sein Österei erhalten. Fürst Bismarck, der damals nach Graf Bismarck die unterste keine Hohenheit, wo er seinen Herrn eine Freude machen konnte. Aus diesem Grunde überreichte er ihm auch an jedem Österei ein Österei, das meist in humoristischer Form auf irgend einen politischen Vorgang anspielte. Es war nun Österei des Jahres 1867. Der alte Kaiser überreichte seinem Kanzler dem Herkommen gemäß ein Österei, in dem sich diesmal ein Orden befand. Daraufhin übergab Bismarck ihm ein ziemlich großes Palet, welches das Österei für den Kaiser enthalten sollte. Reugierig machte der greise Herrscher das Palet auf und fand einen Adler, der auf einem Gefäss saß. Als er den Adler abschlug in dem bronzenen Adlerkopf ein Ei, das die Aufschrift trug: „Das geeinte Deutsche Reich.“ Bismarck nahm es her Kaiser in die Hand und sagte zu dem Kaiser: „Ja, es ist doch ein richtiges deutsches Reich.“ Darauf erwiderte Bismarck: „Es ist die der Kaiser doch nicht, daß er seine Österei in ein Adlerkopf legt. Es wird wohl ein echtes Österei sein!“ Quers schwiegen beide Männer nachdenklich eine Zeitlang. Dann leuchtete der alte Kaiser auf und sie gingen wortlos auseinander. In den Tagen von Versailles erinnerte sich der Monarch wieder an dieses Ereignis, das angeblich das große historische Ereignis so bedeutungsvoll geradezu prophetisch annahm. Der Bundesfürst dem der Kaiser diese historische Anekdote von dem politischen Österei erzählt haben soll, soll der alte Großherzog von Baden gewesen sein.

Schreibmaschinen, Drucken und Buchbindungen billig. Fr. Borch, N 3, 18.

Haasensteins & Vogler AG

Photographiearbeiten u. M. 1888 an Haasensteins & Vogler A.-G., Karlsruhe. 5221

Frauen u. Mädchen die sich zur Erwerbung und zum Aufblühen von Mädchen-Verfassungen eignen. Haben noch einiger Praktikalität sein und dauernde Beschäftigung bei erstklassiger deutscher Wäscherei. Stellen unter D. 48 an Haasensteins & Vogler A.-G., Karlsruhe. 5221

Frauen u. Mädchen die sich zur Erwerbung und zum Aufblühen von Mädchen-Verfassungen eignen. Haben noch einiger Praktikalität sein und dauernde Beschäftigung bei erstklassiger deutscher Wäscherei. Stellen unter D. 48 an Haasensteins & Vogler A.-G., Karlsruhe. 5221

Witwen u. Mädchen die sich zur Erwerbung und zum Aufblühen von Mädchen-Verfassungen eignen. Haben noch einiger Praktikalität sein und dauernde Beschäftigung bei erstklassiger deutscher Wäscherei. Stellen unter D. 48 an Haasensteins & Vogler A.-G., Karlsruhe. 5221

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Herr von Kolonialwaren an-groß-Geschäft im Glas gefascht. Es wollen sich nur wirklich arbeitsfreudige und fleißige Herren melden; eigene Initiativen und Unternehmung des Chefs verlangt. Herren aus der Branche bevorzugt. Aus-führliche Angebote mit T 1646 an Haasensteins & Vogler A.-G., Stralsburg i. Meckl. 6226

Ein Waggon Linoleum

kommt von Mittwoch, den 14. ds. Mts. an

zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf!

Dieser Extra-Verkauf findet nur einige Tage in meinem Parterrelokal Eingang Seitenstrasse **Q 1, 1** statt

Linoleum-Stückware:

200 cm breit, schöne Dessins
 □-Mtr. **90** Pfg.
Inlaid-Linoleum
 durchgemustert, 200 cm breit

Sensationspreis
 I **1 75** Mk. II **2 25** Mk.
 □-Mtr. extra starke Qualität □-Mtr.

Läufer

bedrukt
 67 cm 90 cm 110 cm
 Meter **65** Pfg. **95** Pfg. **1 35** Mk.

Linoleum - Teppiche:

| bedrukt mit kleinen Fehlstellen | | | bedrukt tadellose extra gute Qualität | | |
|---------------------------------|-----------------|-----------------|---------------------------------------|-----------------|------------------|
| 150/200 | 200/250 | 200/300 | 150/200 | 200/250 | 200/300 |
| 3 75 Mk. | 6 50 Mk. | 9 50 Mk. | 4 50 Mk. | 8 00 Mk. | 10 50 Mk. |

Inlaid-Teppiche

durchgemustert, neue Dessins
 und Jaspe-Teppiche mit Perserborduren
 Größe 200/275 Größe 200/300
 Stück **12 50** Mk. Stück **14 50** Mk.
 Es sind dieses ungefähr die halben Listenverkaufspreise.

Linoleum-Vorlagen

für Waschtische
 eine Partie 50/90 cm
 Stück **40** Pfg.
 Extra schwere
 70/90 cm 70/115 cm
65 Pfg. **95** Pfg.
 Besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit
 in Linoleum für Hausbesitzer u. Baumeister

Q 1, 1 Louis Landauer Q 1, 1

Stellen finden

Rentable Existenz

bietet sich für Herren durch Übernahme einer epochemachend. Neuentw. für ganz Baden. Das großartige Unternehmen wird und ist bereits durch Hauptleistungen des In- und Auslands glänzend besprochen und bereit, Bestellungen zu.

15 000 Mk.

Jahreslohn um bei geringer Arbeit. Brandsturmrisiko nicht nötig. Herren, welche zur Übernahme über 1000-2000 Mk. verfügen, wollen sich melden unter Nr. 7302 an die Expedition des Blattes.

Redegewandte Herren

die feineren Geschäfte wie Hotels u. c. besuchen können als

Inseraten-Akquisiteure

gesucht für Mannheim und ganz Baden zur Einführung eines epochemachenden Artikels des internationalen Automobilverkehrs. — Offerten unter Nr. 7301 an die Expedition dieses Blattes.

Schuhbranche.

Tüchtige, energische **7439**

Verkäuferin

gemäß im Bereich mit feiner Kundenliste und erlösend in Schaufensterdekoration zu baldigem Eintritt gesucht.

Schuh-Haus B. Traub, E 3, 7

Arbeiterin und Lehrling zum Kleidermachen gesucht. H 7, 19, 3. Stod. 7258

Dehorteure,

ber möglichst ein Schaulenker augenfällig dekoriert, gesucht. Offert. unt. Nr. 4053 an die Exped. des Bl.

Werkstätten

jetz sofort gesucht, tüchtig in Werk- u. Detailarbeiten, auch Eisenarbeiten. Off. u. N. M. 7347 a. d. Exped. des Bl.

Tüchtige Red- u. Zeilenarbeiterin sofort gesucht.

N 4, 23, 2. St.

Modes.

Wine 1841, nette Garnituren für sofort gesucht. 4640 Max Reichbaum, Ludwigsplatz a. St., Ludwigsstraße 61.

Arbeiterinnen

sofort gesucht. 4604 Kurt Lehmann, M 1, 1.

Nie wiederkehrend!

Einmaliger Gratiskursus

im Schnittzeichnen und Aufzeichnen für Beruf und Hausbedarf.

Die langjährigen Erfolge meiner weltberühmten „Größten Berliner Aufzeichnungs-Akademie Berlin, Alexanderplatz“, haben mich bewogen, auch die entfernteren Interessentenkreise mit den Vorzügen meines, mit höchsten Auszeichnungen im In- und Ausland prämierten Systems, dem schon Tausende eine gute Erlöse verdanken, vertraut zu machen. Meine weit über den Ocean hinaus bekannte Akademie, nimmt, getragen von der Gunst des Publikums, in Berlin den ersten Rang ein und liegt in Bezug auf Lehre und Organisation einzig da. Niemand wolle veräumen, sich diese nie wiederkehrende Gelegenheit junger zu machen und den absolut kostenlos erteilten Unterricht, der sich auf Tages- und Abendkurse für Herren- und Damenschneiderei erstreckt, zu besuchen. Da bei dem großen Renommee meiner Akademie der Zubehang zu diesem einmaligen Gratiskursus ein ganz enormer werden dürfte, und die Teilnehmer nur soweit Raum vorhanden, Aufnahme finden können, so erscheint pünktliche Anmeldung geboten.

Der Kursus beginnt am **7444**

Montag, den 19. April, 0 6, 2

im oberen Saal des Restaurants „Carl Theodor“.

Persönliche Anmeldungen und Auskunft daselbst bei Direktor **Maurer am Samstag, den 17. und Sonntag, 18. April.**

Direktor: **Heinrich Maurer,**

Inhaber der Größten Berliner Aufzeichnungs-Akademie, Berlin, Alexanderplatz.

Tüchtige Köchin

bei hohem Lohn per sofort od. 1. Mai gesucht. 4668

Kochmutter/Köchin,

sowie Mädchen jeder Art werden sehr gesucht. 4673

Mädchen

für alle Arvorten gesucht. 4675

Stellen suchen.

Kontoristin mit Kenntn. Bureauarbeiten auf das Bede vertraut, sowie i. Maschinenschreib. u. Stenographie bewandert, sucht sich postend zu veränd. Suspende ist seit mehreren Jahren bei nur ersten Firmen in Tätigkeit. Offerten u. Nr. 7348 an die Expedition des Blattes.

Jung. Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht. Q 7, 14 b, 1. Exped. 4605

Jung. Mädchen

mit guten Kenntnissen in der Buchhaltung auf Bureau gesucht. Offerten unter Nr. 7341 an die Exped. des Bl.

D 4, 6

Eine abgetrl. Wohnung, besteh. aus 2 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres im Bismarckladen daselbst. 7275

E 5, 15

2. Stod mit Balkon 5 Zimmer, Küche und Zubehör auch als Bureau zu vermieten. Näheres im Baden. 4230

E 7, 2

4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres zu erfragen C 8, 15, parterre. 6977

F 7, 15

3. Stod, 3 Zimmer u. Küche m. Balkon zu vermieten. 7144

H 7, 28

p. 1. Juli 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres Compote 6843

K 1, 14

3. Stod, 3 Zimmer mit Zubehör, 2. Stod, bis 1. Juli od. früh zu vermieten. Näheres 4. Stod. 7256

K 5, 1

3. Stod, 3 Zimmer mit Küche, Bad, Veranda und reichl. Zubehör bis 1. Juli 1. J. zu vermieten. Näheres 3. Stod. 7156

L 12, 12

3. Stod, 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, 2 Tr., bei Geisler. 4312

Magazine

U 5, 17, 1. Stod, trock. Räume, Magazine, in welchen Gas, Wasser u. elektr. Licht, auch in ein. od. mehr, zu v. 3544

Groß. Magazine

per 1. Mai u. U 1, 7. 7283

Wohnungen.

A 5, 7 Seitenb., 2 Zimmer u. Küche a. ruh. U. Familie zu verm. 7269

B 2, 14

3 schöne Zimmer eventuell mit Küche per 1. April an ruhige Leute preiswert zu verm. Näb. daselbst part. 2605

B 6, 22

nächst dem Park 5 Zim., Bad, Küche, Mantel etc. auf 1. April zu verm. 1200

Breitestraße.

U 1, 12, 3. Stod, Balkenwohnung, 4 Zimmer, Speisekammer, Küche und Toilette per 1. Juli ds. J. zu vermieten. 4296

Bahnhofplatz 7

schöne freie Lage, 3 Tr., 5 Zim mit Balkon, Küche, Bad, Veranda, 1. Juli ds. J. zu vermieten. 4296

Collinstraße 8

Schöne 4 Zim.-Wohnung, u. Bad, Veranda, 1. Juli zu vermieten. Näb. Gader, U 3, 16.

Collinstraße 10

Schöne, neu renov. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, eine Treppe hoch, per sofort oder später zu vermieten. 5043

Obere Breitestrasse

M 1, 2a, 2. Stod, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Cont. a. ger. Tel. zu erfragen daselbst Baden oder Tel. 2851

Engenüber d. Wasserlurm

07.48 (4. Stod) 5 Zim. nach der Straße, Badestimmer, Mädchenzim., Küche u. l. w. zu vermieten. Näheres nachm. D 4, 6, bei Dr. Weingart. 2500

R 3, 2

gegenüber Brückenparten, 5 Zimmerwohnung sofort oder später zu verm. 1968 Näb. Baden.

S 2, 3

2. Stod, 3 Zim. u. 2 Zimmerwohnung per 1. Mai zu verm. 4519

Augusta-Anlage 9

4. Stod, 3 Zimmer noch geschöner Veranda, u. allem Zubehör per sofort oder spät. zu vermieten. 4199

Säckerlestraße 185-185a

3 u. 4 Zimmer, Bad, Speisekammer etc. zu verm. 4579

Lamengstraße 9.

Weg. 2. Stod, neu herger. 7 Zimmer, Bad, logisch oder später zu verm. Näb. Bismarckstraße 14, 2 Tr. 4669

Str. Metzgerstr. 4

(am Bismarckplatz) Elegante 4 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. (1 Tr. hoch) p. 1. Juli 1. J. zu verm. Näb. Bismarckstr. 14, 2 Tr. 4669

Charlottenstraße 4

4 Zimmer, Bad, Veranda, 1. Juli ds. J. zu vermieten. 4296